Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „**Neuer Elbinger Anzeiger**") erscheint **werktäglich** und kostet in Elbing pro Quartal **1,60 Mk.**, mit Botenlohn **1,90 Mk.**, bei allen Postanstalten **2 Mk.**

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige **20** Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen **25** Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet **10** Pf.
Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigenthum, Druck und Verlag von **H. Gaartz** in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur **M. Gingold (Stärk)** in Elbing.

Nr. 124. **Elbing, Sonntag 29. Mai 1892.** **44. Jahrg.**

Abonnements auf die

Altpreußische Zeitung

mit den Gratisbeilagen „Der Hausfreund" und „Illustr. Sonntagsblatt" für den Monat **Juni** werden von allen Postämtern zum Preise von **65 Pfennig** angenommen. Für **Elbing** beträgt monatlich der Abonnementspreis **55 Pfennig.** Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband. Den Anfang des vorzüglichen Romans „**Das Wort der Mutter**" von A. Söndermann liefern wir den neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch **gratis** und **franco** nach.

Probe-Nummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung. **Die Expedition.**

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 27. Mai. Im Abgeordnetenhause erklärte der Kultusminister, er hoffe einen Gesetzentwurf betreffend die freie Religionsübung und die Gleichberechtigung der Konfessionen zum Beginn der Herbstsession vorlegen zu können. (Allgemeiner Beifall.)

Paris, 27. Mai. Der Erzbischof Marchal in Bourges ist gestorben.

Nancy, 27. Mai. Der Ordonnanzoffizier Carnots, Oberst Chamoin, ist hier eingetroffen, um sich mit dem Präfekten über die letzten Vorbereitungen zu den gelegentlich der Anwesenheit des Präsidenten Carnot zu veranstaltenden Festlichkeiten zu besprechen. Der Munizipalrath hat für diese Feste einen unbeschränkten Credit bewilligt.

London, 27. Mai. Das Unterhaus nahm heute ohne besondere Abstimmung die Bill betreffend die Ausdehnung des Systems des kleinen Bauern-Grundbesitzes in dritter Lesung an.

Konstantinopel, 27. Mai. Gestern Nachmittag wurde das neue Geschäftshaus der Ottoman-Bank in Gegenwart des Finanzministers, eines Adjutanten des Sultans und unter Theilnahme von Mitgliedern des diplomatischen Corps feierlich eingeweiht. Direktor Vincent sprach über die Fortschritte, welche die Bank gemacht habe, und der Finanzminister erwiderte mit einer Rede, in welcher er die Verdienste des Direktors Vincent um die Ottomanbank besonders hervorhob. Der bisherige Vorstand der Buchhaltung Wülfing ist zum dritten Direktor ernannt worden.

Sansibar, 26. Mai. Richter Legationsrath Sonnenschein hat siebzehn Araber, welche in Lindi einen regelrechten Sklavenmarkt abgehalten hatten, zum Tode durch Hängen verurtheilt. — Das deutsche Segelschiff „Favorit" ist im Hafen von Dar-es-Salaam abgebrannt.

Eine neue Ministerkrise in Italien.

Das neue italienische Ministerium Giolitti scheint nicht von der Gunst der Kammer getragen zu sein, das beweisen die Angriffe, denen der genannte Ministerpräsident bei der Entwickelung seines Programms ausgesetzt gewesen ist. Ja, das Ministerium hat sogar schon seine Demission eingereicht, die aber nicht angenommen wurde. Es ist trotzdem zweifelhaft, ob das gegenwärtige Ministerium den Angriffen Imbriani's und Genossen wird Stand halten können. Nachstehend die Wolff'schen Berichte:

Rom, 27. Mai. Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident Giolitti theilt mit, in Folge des gestrigen Votums der Kammer habe das Ministerium dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht; der König habe indessen die Annahme desselben abgelehnt. Er bitte die Kammer, die dringendsten Gesetzentwürfe zu votiren und provisorisch 6/12 des Budgets zu bewilligen. (Große Bewegung.)

In den Couloirs wurde die Regierungsforderung der Bewilligung eines provisorischen Budgets allgemein als eine Ankündigung von Neuwahlen aufgefaßt.

Rom, 27. Mai. Deputirtenkammer. Auf die Mittheilung eines Schreibens Biancheris, daß er auf dem Rücktritt vom Kammer-Vorsitz beharre, beschloß die Kammer, morgen die Wahl des Präsidenten vorzunehmen. — Der Deputirte Barzilai hat sein Mandat niedergelegt; auf Antrag mehrerer Deputirten faßte die Kammer den Beschluß, diese Mandatsniederlegung nicht anzunehmen.

Gegenüber der Mittheilung des Ministerpräsidenten Giolitti erklärten Cavallotti und Bonghi, das Ministerium habe nicht genügende Autorität, um an das Land zu appelliren. (Lärm.) Der Vizepräsident der Kammer erwiderte, die Eröffnungen der Regierung könnten nicht diskutirt werden; sie ständen nicht auf der Tagesordnung. (Bewegung.) Giolitti und Rudini stimmten den Ausführungen des Vizepräsidenten zu. Die Kammer beschloß darauf unter großer Unruhe nahezu einstimmig, zur Tagesordnung überzugehen und begann die Berathung des italienisch-schweizerischen Handelsvertrages.

Rom, 27. Mai. Der Ministerrath trat heute Vormittag 10 Uhr zusammen und berieth in anderthalbstündiger Sitzung über die durch die gestrige Abstimmung der Kammer geschaffene Lage. Ministerpräsident Giolitti begab sich alsdann zum König, um demselben Vortrag zu halten. Vor der heutigen Kammersitzung soll abermals eine Sitzung des Ministerrathes stattfinden. — Unbeglaubigten Gerüchten zufolge sollen die allgemeinen Wahlen am 23. Juni, die Stichwahlen am 30. Juni stattfinden. Ueber den Zeitpunkt der allgemeinen Wahlen ist indeß noch nichts beschlossen.

Max von Forckenbeck †

Als vorgestern Nachmittag die Kunde von dem plötzlichen Ableben des greisen Oberbürgermeisters die Stadt durcheilte, da war die Trauer eine allgemeine. Forckenbeck, der 14 Jahre lang an der Spitze des blühendsten Gemeinwesens des Deutschen Reiches gestanden hat, der mit allen seinen Kräften für die Rechte der kommunalen Selbstverwaltung stets dort gekämpft hatte, wo diese Rechte bedroht erschienen, er war in Berlin eine überaus populäre Figur, verehrt in allen Schichten der Bevölkerung. Bezeichnend für seine Beliebtheit ist es, daß der Volkswitz häufig mit seiner Person sich identifizirte, daß der Berliner in ihm sozusagen die ganze Bedeutung seiner Stadt verkörpert sah. Im Anschlusse an unsere gestrigen biographischen Daten über den Lebensgang des Verstorbenen wollen wir heute noch Folgendes hinzufügen: Forckenbeck trat 1847 in den Staatsdienst als jüngster Richter beim Stadtgericht in Glogau. 1848 wurde er dort Vorsitzender des demokratisch-constitutionellen Vereins und 1849 Vorsitzender der liberalen Wahlcommission für Niederschlesien. Bei der großen Umgestaltung der Justizverwaltung im Jahre 1849 ließ man dem politisch mißliebigen Richter in Mohrungen eine Rechtsanwaltstelle zu Theil werden und auch diese nur durch das Loos, welches für ihn und einige Collegen zwischen mehreren Orten jenseits der Weichsel zu entscheiden hatte. In den folgenden Jahren der wildesten Reaktion widmete sich Forckenbeck der Praxis in Mohrungen. Aber schon 1858 trat Forckenbeck in das parlamentarische Leben über. Die ersten Wahlen, welche nach Eintritt der Regentschaft und dem Sturz des Ministeriums Manteuffel im November 1858 stattfanden, führten Forckenbeck als Abgeordneten für Mohrungen in das Abgeordnetenhaus, wo derselbe sich der Fraktion Vinke, dem damaligen Sammelplatz aller Liberalen, anschloß. Eine volle Legislaturperiode saß Forckenbeck im Abgeordnetenhause, ohne das Wort zu ergreifen. Er liebte es auch später nicht, als Redner in den Vordergrund zu treten. Es bedurfte dazu auch, bevor ihm die Präsidentenwürde Zurückhaltung auferlegte, fast immer eines besonderen Anlasses durch die Verhältnisse oder der Anregungen der politischen Freunde. Das Jahr 1861 führte zur Begründung der Fortschrittspartei. Schon im Februar hatten sich 12 Abgeordnete der Fraktion Vinke von derselben wegen ihrer schwächlichen und compromißsüchtigen Führung losgesagt. Unter diesen 12 waren 8 Ostpreußen, darunter v. Hoverbeck und v. Forckenbeck. Die 12 Ausgeschiedenen, die Vinke wegen der Mehrzahl der Ostpreußen darunter mit dem Spottnamen „Junglitthauen" belegte, vereinigten sich mit Waldeck, Taddel und mit Schulze-Delitzsch zu einer besonderen Fraktion. Aus dieser ging nach Schluß der Session am 6. Juni die deutsche Fortschrittspartei hervor. Zu den ersten Unterzeichnern des Programms und zum Centralwahlcomitee der neu begründeten Partei gehörte auch v. Forckenbeck.

Die Geschichte der parlamentarischen Kämpfe der Jahre 1862 bis 1866 ist bekannt. Die Militärfragen bildeten den praktischen Mittelpunkt des Kampfes. Forckenbeck trat gerade in diesen Militärfragen besonders hervor und war einer der Correferenten, welche in der Budgetcommission für den Militäretat bestellt wurden. Im September 1862 vollzog sich der vollständige Bruch mit der Regierung.

Am 6. Oktober 1862 beschloß das Abgeordnetenhaus auf den Antrag des Herrn v. Forckenbeck als Referenten mit 287 gegen 32 Stimmen, daß es verfassungswidrig sei, wenn die Regierung eine Ausgabe verfüge, welche durch den Beschluß des Abgeordnetenhauses definitiv und ausdrücklich abgelehnt ist. Auch in der Folgezeit ist Herr v. Forckenbeck als Referent noch mehrmals in wichtigen Fragen in den Vordergrund getreten, so insbesondere nach der verfassungswidrigen Antastung der Redefreiheit seitens des Obertribunals.

Von 1866 bis 1873 hat darauf Forckenbeck als Präsident des Abgeordnetenhauses fungirt, bis er nach seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Breslau und der Berufung in das Herrenhaus sein Mandat niederlegen mußte. Seit 1873 war dann Forckenbeck Mitglied des Herrenhauses, zuerst für die Stadt Breslau, dann nach seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Berlin im Jahre 1878 als Vertreter der Stadt Berlin. Forckenbeck schied mit einer Anzahl anderer Abgeordneter im September 1866 aus der Fortschrittspartei aus und begründete die nationalliberale Partei. Die nationalliberale Partei von damals war eine andere wie diejenige, welche heute nach 25 Jahren diesen Namen führt. In der Mittheilung über ihre Begründung an die Fortschrittspartei erklärt die nationalliberale Partei, daß sie sich mit derselben, „als zur entschieden liberalen Partei gehörig", auf gemeinsamem Boden wisse.

Forckenbeck wurde 1873 nach dem Rücktritt Simsons zum Präsidenten des Reichstags gewählt und blieb in dieser Stellung bis zum Jahre 1879.

Bei Kaiser Friedrich stand Forckenbeck in hohem Ansehen. Noch in frischem Andenken ist es, wie Fürst Bismarck eine Ordensverleihung an Forckenbeck seitens des sterbenskranken Kaisers im Frühjahr 1888 zu verhindern trachtete. Er übernahm schließlich nur die Gegenzeichnung unter der Bedingung, daß im „Reichsanzeiger", abweichend von dem sonstigen Verfahren, ein unpolitischer Grund der Ordensverleihung, die Thätigkeit in dem Ueberschwemmungskomitee, angegeben wurde.

Am 20. Oktober 1891 begingen die kommunalen und politischen Kreise Berlins die Feier des siebzigsten Geburtstages Forckenbecks. Zu einer Abordnung der freisinnigen Partei, welche als Ehrengabe eine aus goldenen Eichenblättern gebildete Krone mit Edelsteinen geschmückt überreichte, sprach Forckenbeck tief bewegt: „Ich werde bleiben getreu den Prinzipien, die ich vertreten, seitdem ich in dem politischen Leben gestanden habe. Manches von dem, was wir wollen, ist schon erfüllt und ich glaube, es wird auch noch weiteres erfüllt werden, und wenn es mir beschieden sein sollte, daran mitzuarbeiten, so würde das mich glücklich machen."

* * *

Die Bestattung Forckenbecks wird am Montag Vormittag 10 Uhr vom Rathhaus aus auf Kosten der Stadt erfolgen. Eine Feier im Festsaal des Rathhauses geht vorher. Bürgermeister Zelle und Stadtverordnetenvorsteher Stryck werden Ansprachen halten. Es schweben noch Verhandlungen darüber, ob die Beerdigung auf dem katholischen Friedhofe oder auf dem Communalfriedhof in Berlin oder auf dem Kirchhof in Breslau stattfinden soll. Auf letzterem hatte Forckenbeck sich neben seiner Gattin einen Platz reservirt. Reinhold Begas hat die Todtenmaske abgenommen.

Auf den städtischen Gebäuden wurden anläßlich des Ablebens des Oberbürgermeisters die Flaggen auf Halbstock gehißt. Auf dem Hauptthurm des Rathhauses wehte die schwarz-weiß-rothe Fahne auf Halbmast und große Trauerfahnen sind auf den vier Eckthürmen zu schauen.

Dem verstorbenen v. Forckenbeck macht die „Germania" zum Vorwurf, daß er als Katholik dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten angehört und als Mitglied dieser Behörde an der Absetzung katholischer Bischöfe mitgewirkt hat. — Man darf darnach gespannt darauf sein, wie sich die katholische Geistlichkeit bei den Begräbnißfeierlichkeiten verhalten wird.

* * *

Der verstorbene Oberbürgermeister von Forckenbeck war in der Reihe der Oberbürgermeister, die Berlin seit Einführung der Städteordnung von 1808 gehabt hat, der achte. Der allererste war der Geheime Oberfinanzrath Karl Friedrich Leopold von Gerlach, von 1809 bis 1813, ihm folgte Johann Stephan Gottfried Büsching, der von 1814 bis 1832 im Amte war; dann war Friedrich Wilhelm Leopold von Bärensprung zwei Jahre Oberbürgermeister, von 1832 bis 1834, sein Nachfolger wurde der Geheime Justizrath Heinrich Wilhelm Krausnick, von 1834 bis 1848 und von 1850 bis 1862. In der Zwischenzeit 1848 bis 1850 verwaltete der Bürgermeister Naunyn das

Feuilleton.

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 24. Mai.

Schlag auf Schlag ist in den letzten Tagen erfolgt. Aber nicht in Sachen Weltausstellung! Im Gegentheil! Nach dem augenblicklichen Stande der Dinge scheint das Project ein Schlag in die Luft gewesen zu sein. So heftig mehren sich die Stimmen der Opposition von oben herab — siehe die Antwort Caprivi's und von außen heraus: — die Unlust im Reiche und die Anzapfungen der Presse. Ja! „Wenn es um ein Unternehmen militärischen Charakters sich handelte!" beginnen hier bereits die Leute zu sagen und zu schreiben, „dann stände es gewißlich anders damit sowohl „von Oben" wie „von Außen!" Aber mit der Sympathie des Publikums für ein derartiges soldatisches Unternehmen stände es in Berlin dann etwas mißlich. Und diese merkwürdige Erscheinung ist es, auf welche ich mit dem Ausspruche „Schlag auf Schlag!" hinweisen wollte. In Berlin's vornehmstem Stadttheil schlug ein Offizier einen älteren Herrn mit seinem Degen wegen der „begleitenden" in zwei Hunden verkörperten Umstände. Ein Hund hatte dem andern gegenüber sich unfreundlich verhalten, es kam darob zwischen den respectiven Besitzern zu einer Auseinandersetzung und diese endete schließlich damit, daß der Lieutenant auf den älteren Herrn mit der Waffe eindrang. Der Angegriffene war ein Major außer Dienst. Während sich dieser Vorgang unter Offizieren abspielte, kam es in einem Lokale „dritter Ordnung" zu einem Zusammenstoß zwischen Militär, Civilisten und — Kellnerinnen. Sogar dieser Bedienung von zarter Hand ward mit sehr unzarter Hand gedient, worüber eine große Entrüstung selbst in den Kreisen entstanden ist, die sonst „diesen Damen" keine besondere Sympathie zu schenken geneigt sind. Mehrere angeheiterte Soldaten zogen nämlich blank, trieben die nicht in der Uniform steckenden Gäste aus dem Lokal und demolirten drinnen alles, was ihnen unter den Säbel kam. Da die Affaire Lyck noch nicht vergessen ist, so ergiebt dies, nebst einem ähnlichen, in dem benachbarten Spandau stattgehabten Fall, eine Mißstimmung, die dem Berliner bei seiner Militärfreudigkeit bisher fast unbekannt gewesen ist. Diese Stimmung würde vielleicht zu noch stärkerem Ausdruck gelangen, wenn nicht zugleich die Bevölkerung gezeigt hätte, wie sehr auch bei ihr manches „faul im Staate Dänemark" wäre. Noch selten hat die Reichshauptstadt so viel Bluthaten erlebt — und auch hier paßt deshalb das Wort „Schlag auf Schlag" — als in diesen letzten Tagen. Hierbei handelt es sich nicht um die Verbrechen von Mörder, sondern von Selbstmördern, welche die Gattin, den Buhlen oder die ungetreue Geliebte mit sich ins Grab nehmen. Unter den auf die Letzteren bezüglichen Vorkommnissen ist dasjenige am bemerkenswerthesten, das am Sonnabend sich abgespielt. Da erschoß am hellen Mittag auf offener Straße ein Zuhälter seine „Braut" und als Jemand hinzusprang ihn festzunehmen, und die Waffe ihm zu entreißen, da richtete er diese gegen sich selbst und das Blut zweier sterbenden Menschen röthete das Pflaster. Des Unseligen ist gerade in den letzten Wochen so viel geschehen, daß man vermeinen könnte, ein besonderer Geist wäre über unsere Bevölkerung gekommen. Ein besonderer Geist! Da bin ich ja glücklich beim Prozeß Toepfer — Nein! beim Prozeß Valesca Toepfer angelangt. Ich hatte des Oefteren schon Gelegenheit genommen, Ihnen über einen Verein zu berichten, den das Diesseits ganz und gar nichts angeht, sondern der sich nur mit dem Jenseits beschäftigt und dem, was in der Mitte zwischen Beiden liegt. Kurzum! Die Tendenz dieses Vereins beruht darin, sich mit Dingen zu beschäftigen, von denen nach Hamlet unsere Schulweisheit sich nichts träumen läßt. „Psyche" — auf deutsch: die Seele, benennt sich die Vereinigung und, wie der Name besagt, stehen ihre Mitglieder für jene Theorie ein, nach welcher die Seele als etwas Selbstständiges zu betrachten ist, wie Hypnotismus, Magnetismus und last not least Spiritus beweisen sollen. Als die Hoch- und Stammburg der Berliner Spiritistengemeinde war nun die „Psyche" in den letzten Tagen der Mittelpunkt eines hohen Interesses eben durch jene Valesca Toepfer. Sie dürften bereits von ihrem sonderbaren Prozesse gehört haben. Man hat sie auf die Anklagebank gebracht, weil sie behauptete, mit Geistern zu verkehren und sich diesen Verkehr reichlich hatte bezahlen lassen. Sie und alle Wissenden nannten das „Sitzung geben" und dafür bekam sie zudictirt, eine Sitzung zu nehmen, die auf 2 Jahre sich hinzieht. Da ihre eigenen Sitzungen kaum 2 Stunden zu dauern pflegten, so hat sie das, was sie „gab", mit reichlichen Zinsen zurückerhalten. Im Publikum jedoch herrschte die Meinung, daß man trotzdem gar nicht die Person, sondern die Sache habe verurtheilen und vernichten wollen, und die Möglichkeit, daß dies geschehen, war nicht ausgeschlossen, denn die Verurtheilte war die hohe Priesterin im Reiche der Geister und dann von so stolzer Höhe herabgestürzt zu werden, da konnte man wahrlich annehmen, daß die Priesterin in ihren Sturz die ganze Gemeinde verstricken werde. Aber was begab sich nun am ersten Tage nach der Verurtheilung? Da hatte der bewußte Verein „Psyche" Sitzung und nicht in alle Winde zerstreut waren seine Mitglieder — nein so zahlreich waren sie herbeigeeilt, und mit ihnen die bisherigen Freunde der Sache, daß sie zu Hunderten an den gesperrten Thüren des überfüllten Saales umkehren mußten. Und im Saale selbst? Dort führte der Vorsitzende des Vereins, der Docent an der Humboldtakademie Dr. Hans Spatzier die Sache des scheinbar zu Tode getroffenen Spiritismus mit so eminentem Geschick, daß die ganze Versammlung am Schlusse seiner Ausführungen ihm ein brausendes Hoch brachte und viele, die bloße Neugierde oder Spottlust hingetrieben hatte, als Mitglieder sich einzeichneten. Das gerichtliche Erkenntniß hätte danach die Leute nicht zur Erkenntniß gebracht. Oder sollten eben sie im Besitze einer wahren Erkenntniß sein? Ich vermag keine Antwort darauf zu geben. Vielleicht übernimmt dies gelegentlich eine Stimme aus dem Jenseits.

Heinrich Blankenburg.

Vermischtes.

* Wegen **Kindesmord** ist die 20jährige Dienstmagd Anna Brumm in **Teltow** verhaftet worden. Dieselbe ist geständig, ihr 3 Monate altes Kind im Walde **lebendig begraben** zu haben. Dem Wimmern des Kindes habe sie dadurch ein Ende gemacht, daß sie die Erde über dem Lebendigbegrabenen festgetreten habe. Nach vollbrachter That habe sie Betäubung gegen auftretende Gewissensbisse auf dem Tanzboden gesucht und gefunden. Die Kindesmöderin ist nach dem Untersuchungsgefängniß in Moabit überführt worden.

Oberbürgermeisteramt. Im folgte Geheimrath Dr. Seydel von 1863 bis 1872, der den Oberbürgermeister von Breslau Arthur Hobrecht zum Nachfolger hatte.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 27. Mai. Die Aufmerksamkeit der Bewohner der Langenbrücke wurde gestern Nachmittag durch einen hochfliegenden Schwarm ziemlich großer Insekten erregt, in welchem man Heuschrecken zu erkennen glaubte. Der Schwarm, welcher ziemlich 20 Minuten sichtbar war, begegnete sich von Norden nach Süden nur auf der Langenbrücke, indem er das Wasser vermied, und verschwand so schnell, wie er gekommen war. Auch an anderen Stellen der Stadt konnte der geschlossene Zug beobachtet werden. Vereinzelte Thiere, die gleichfalls die Richtung von Nord nach Süd genau einhielten, wurden in allen Straßen bemerkt. (D. Z.)

* **Schöneck**, 26. Mai. Am 31. März d. J. nahm sich der hiesige Rendant der Stadtkasse, der Kaufmann A. Bahte, durch Ertränken das Leben. Es tauchten, wie der „Ges." schreibt, gleich damals über Unterschlagungen und Bücherfälschungen Gerüchte auf, die auch bald Bestätigung fanden. Man konnte aber nicht feststellen, wie hoch sich die Defekte belaufen, bis nunmehr die Revision etwas Licht in diese Angelegenheit gebracht hat. Es fehlen wie sich jetzt herausgestellt hat, aus dem verflossenen Etatsjahre 10600 Mk. Das ist eine Summe, welche bei der ärmlichen Finanzlage unserer Stadt gehörig ins Gewicht fällt. Wir müssen für das laufende Rechnungsjahr 414 Prozent von der Staatssteuer, 100 Prozent von der Grund- und Gebäudesteuer und 200 Prozent von der Gewerbesteuer zur Deckung unserer kommunalen Lasten aufbringen. Das sind Prozentsätze, wie sie wohl eine zweite Stadt in Westpreußen nicht haben dürfte. Es ist hier Vielen unbegreiflich, auf welche Weise der verstorbene Stadtkämmerer eine so hohe Summe hat unterschlagen können, da doch monatlich eine Revision der Kasse stattfand und die Abschlüsse doch stets Abnahme gefunden haben müssen. Man wirft daher die Frage auf, ob nicht die jedesmaligen Revisoren für den entstandenen Verlust in der Stadtkasse haften.

* **Mohrungen**, 25. Mai. In der gestrigen Nachmittagsstunde zwischen 2 und 3 Uhr brach beim hiesigen Bäckermeister Taplick in einer oberen Wohnstube Feuer aus. Trotzdem die Flamme durch's Fenster und Dach schlug, gelang es der freiwilligen Feuerwehr, dasselbe zu löschen. Die Entstehungsart ist noch unaufgeklärt. — Heute wurde der hiesigen Volksschule ein Schüler in adamitischen Kostüme zugeführt; der Junge hatte um nicht in die Schule gebracht zu werden, sich auf der Straße völlig entkleidet.

* **Heiligenbeil**, 26. Mai. Auf dem Remontemarkt in Ludwigsort wurden 41 Pferde vorgestellt und 20 zum Durchschnittspreise von 737,50 M. gekauft. Der höchste Preis war 900 M., der niedrigste 500 M. Auf dem Markte in Gr. Hoppenbruch wurden 88 Pferde vorgeführt und 24 zum Durchschnittspreise von 733,33 M. gekauft. Der höchste Preis war ebenfalls 900, der niedrigste 550 Mark.

* **Königsberg**, 27. Mai. Herr Oberbürgermeister Selke hat sich gestern nach Berlin zur Theilnahme an den Herrenhaussitzungen begeben. Von dort reist derselbe, wie die „K. H. Z." schreibt, nach Oliva bei Danzig, um dort längeren Aufenthalt zu nehmen.

* **Gumbinnen**, 26. Mai. Gestern erschoß sich hier hinter dem Kirchhofe ein ca. 30jähriger Fremder, in dem später bei der gerichtlichen Leichenschau der Farbenreisende Ritzki aus Berlin erkannt wurde.

Elbinger Nachrichten.

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 28. Mai.

* [**Der Kaiser in Prökelwitz**] Unser na- Correspondent schreibt uns von gestern: Am Mittwoch erlegte der Kaiser zwei Rehböcke. Am Himmelfahrtstage besuchte er die Kirche in Altstadt, Nachmittags die alte Preußenburg Grevose, jetzt unter dem Namen Schloßburg bekannt. Letztere liegt im Prökelwitzer Forstrevier bei Alt Christburg. Erst am Abend kehrte der Kaiser von dort zurück. Heute früh ist er zur Jagd ausgefahren. Nachmittag trifft eine Infanterie-Musikkapelle aus Königsberg hier ein.

* [**Bei der Rückfahrt des Kaisers**] nach Potsdam ist angeordnet worden, bei Ankunft in Altfelde das Frühstück um 12 Uhr im Speisewagen zu serviren. Die Mittagstafel findet während der Fahrt statt (um ½7 Uhr). Die Bestandtheile dieses Diners trafen gestern mit dem um 7 Uhr 25 Min. von Berlin ankommenden Courierzuge aus der Königl. Hofküche in Elbing ein. Das Menu wurde von dem hier im Hofzuge anwesenden Mundkoch des Kaisers nach Prökelwitz zur Genehmigung des Kaisers abgesandt.

* [**Aus Anlaß des Kaiserbesuchs in Westpreußen**] ist ferner den Herren Landschaftsdirector und Rittergutsbesitzer Plehn-Krastuden und Rittergutsbesitzer v. Kries-Trankwitz der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* [**Personalien.**] Der „Reichsanz." meldet heute folgende Personalien: Der Gerichtsassessor Maul in Elbing ist zum Staatsanwalt in Lyck und der Gerichtsassessor Wienskowski in Berlin (aus Elbing) zum Amtsrichter in Peitz im Spreewald ernannt (von uns bereits mitgetheilt). Ferner sind ernannt: der Kreisphysikus Dr. med. Kahnemann zu Pr. Eylau und die praktischen Aerzte Dr. med. Bille zu Bromberg und Dr. med. Sachs zu Schönlanke zu Sanitäts-Räthen, der Rechtsanwalt Dr. jur. Stein in Thorn zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Thorn. Die Versetzung des Kreisthierarztes Höhne von Konitz nach Gerdauen ist zurückgenommen.

* [**Die Verwaltung der Kreisschulinspection**] über die katholischen Schulen des Landkreises Elbing und die Ortsschulinspection über die katholische Schule in Pangritz Colonie ist dem Probst Zagermann in Elbing von der Kgl. Regierung zu Danzig übertragen worden.

* [**Kreisschulinspection.**] Der langjährige Kreisschulinspector des Kreisschulinspectionsbezirks Elbinger Niederung, Herr Pfarrer Mootz in Neukirch Niederung, hat sich in Folge seines leidenden Zustandes veranlaßt gesehen, die königliche Regierung zu Danzig um Abnahme dieses Amtes zu bitten.

* [**Die Prüfung der 2. Abtheilung der Hülfskrankenpflegerinnen**] findet nicht, wie gestern irrthümlich annoncirt wurde, Donnerstag, den 2. Juni Nachmittags 5½, sondern schon Nachmittags **4½ Uhr** in der Aula der Altstädt. Töchterschule statt. Es sind hierzu Einladungen an die städt. Korporationen, an die betheiligten Vereine, an die Mitglieder des Elbinger ärztlichen Vereins, an die Vertreter des freigebigen Stifters der Samariterkurse, an die Vertreter der Presse, sowie an die bereits geprüften Krankenpflegerinnen des 1. Kursus ergangen. Hoffentlich wird, wie bei der ersten Prüfung, das allgemeine Interesse an diesem so edlen und hochwichtigen Unternehmen durch einen zahlreichen Besuch sich dokumentiren.

* [**Die von dem Gustav Adolf-Frauenverein**] veranstaltete Verloosung hat gestern Nachmittag in der Wohnung des Herrn Pfarrers Malletke stattgefunden. Es wurden 400 Loose verkauft und 140 Gewinne ausgeloost. Die Gewinne können bis zum 4. Juni an genannter Stelle abgeholt werden.

* [**Das Gartenfest in Schillingsbrücke**] das auf Anregung des Gustav Adolf-Frauenvereins zum Zwecke der Beschaffung der Mittel zur Erbauung einer evangel. Kirche in Pangritz-Colonie am 1. Juni stattfinden wird, verspricht, vorausgesetzt, daß das Wetter demselben seine Gunst zuwendet, wie das uns vorliegende Programm beweist, ein äußerst interessantes und amüsantes zu werden. Das Fest wird den Charakter der Bazare haben, wie solche wiederholt im Laufe des Winters in unserer Stadt veranstaltet wurden. Demzufolge wird man in der bunten Reihe der gebotenen Vergnügungen nicht die anheimelnden Buden vermissen, in denen junge Damen aus der Gesellschaft als Verkäuferinnen ihres Amtes walten werden und, wie wir hoffen, nicht ohne den wünschenswerthen Erfolg. Eingeleitet wird das Fest durch ein Concert des Pelz'schen Orchesters, das am Nachmittage die Besucher durch seine Vorträge erfreuen wird. Nicht wenig zur Erhöhung des Genusses werden die lebenden Bilder beitragen, die Mitglieder des Rudervereins Nautilus in freundlichster Weise zu stellen sich bereit erklärt haben. Außerdem ist durch besondere Arangements für das Amüsement der Kinder gesorgt, die Freunde der Thierwelt werden sich an dem Anblick einer lebenden und „todten" Menagerie erfreuen dürfen. Auch werden bewährte Kräfte in Zwischenpausen Gesangsvorträge zum Besten geben; kurz, ein Jeder wird finden, was er sucht, man wird sich prächtig amüsiren und ein reicher Besuch wird hoffentlich die löblichen Zwecke des Festes fördern helfen und die Anstrengungen der Arrangeure belohnen. Erwähnt sei noch, daß Herr Capitän Zedler in liebenswürdigster Weise die Einnahmen, die er an jenem Tage auf der Fahrt nach Schillingsbrücke mit seinem Dampfer durch die Passagiergelder erzielen wird, dem Festcomitee zur Verfügung stellt. Alles Nähere enthält das Programm in der heutigen Nummer unseres Blattes.

* [**Eine Spazierfahrt nach den Rollbergen**] veranstaltet morgen, Sonntag Nachmittag, Capitän Zedler mit seinem Dampfer.

* [**Der Tent Circus Varieté**] eröffnet heute, Sonnabend Abend 8 Uhr, auf dem kleinen Exerzierplatz seine Vorstellungen. Der Aufenthalt des Circus ist auf 4 Tage berechnet und der Besuch ein sehr lohnenswerther.

* [**Der große Zeltcircus Drexler-Lobe**] wird hier in den Tagen vom 1.—6. Juni auf dem Exerzierplatze Vorstellungen geben. Eine große Galavorstellung wird am 1. Juni Abends 8 Uhr zur Eröffnung stattfinden. Das Programm ist sehr reichhaltig und interessant. Näheres siehe Inserat.

* [**Weideverdingung.**] Ungewöhnlich hohe Weidegelder werden in diesem Jahre für die Weiden auf der Königlichen Domaine im Einlagegebiet gezahlt. Während man in den vorhergehenden Jahren für Färsen 30 Mk. und für Fettkühe 35 Mk. zahlte, wurden in diesem Jahre auf dem öffentlichen Termine die betreffenden Weiden mit 42 bezw. 48 Mk. ausgeboten.

* [**Die Aussichten auf eine ergiebige Obsternte**] sind im Ganzen befriedigend. Der warme Vorfrühling hatte die Blüthenknospen gut entwickelt. Die meisten Obstgärten blühen daher sehr reichlich. Reichliche Früchte haben die Kirschen angesetzt, sie versprechen eine lohnende Ernte. Weniger befriedigend dürfte die Ernte der Pflaumenbäume werden.

* [**Das Sprengen der Hauptstraßen**] seitens unserer Feuerwehr wurde auch heute vorgenommen.

* [**Das Gerücht von einem neuerlichen Selbstmorde**] durchschwirrte gestern unsere Stadt. Das Gerücht hat sich nach den von uns bei der Polizei eingezogenen Erkundigungen nicht bestätigt.

* [**Theaternotiz.**] Morgen (Sonntag) geben als letzte Sonntags-Vorstellung wiederum zwei sehr lustige und wirkungsvolle Novitäten hier zum ersten Male in Scene, die anderwärts bereits vielfach sehr beifällig aufgenommen wurden. So z. B. in Dresden, wo Herr Direktor Mauthner die beiden Stücke zum allerersten Male aufführte und wo dieselben 17 Mal hintereinander gegeben werden mußten. Diese Stücke sind „Manövertage" und „Auf der Hauptwache". Ueberall haben die beiden Stücke glänzende Erfolge errungen. Montag gelangt die vorletzte Vorstellung, da die Gesellschaft bereits am Mittwoch nach Bromberg abreist, eine Lustspiel-Novität von Francis Stahl „Gewagte Mittel" zum ersten Male hier zur Aufführung, ein lustiges Stück, welches in dem letzten Winter das Kassenstück des Berliner Wallnertheaters bildete. Am nächsten Dienstag findet die Abschieds-Vorstellung statt.

* [**Concert.**] Das Dirigenten-Concert der Liedertafel wird am Sonntag, den 19. Juni in Vogelsang stattfinden. Man hofft, daß bis zu der Zeit die neue Tonhalle, die noch etwas größer als die im Caffé Bellevue werden soll, fertig gestellt sein wird.

* [**Von der Nogat**] schreibt man uns: Bis dahin hatte die Nogat immer einen verhältnißmäßig hohen Wasserstand. Erst in den letzten Tagen fiel das Wasser soweit, daß die Buhnen nunmehr ganz wasserfrei sind. In Folge des sehr gelinden Eisganges sind dieselben fast gar nicht beschädigt worden, so daß nur wenig Reparaturen nothwendig sind. Für Arbeiter, welche besonders Beschäftigung bei Wasserbauten suchen, ist dies nicht sehr erfreulich; denn in diesem Frühjahr haben dieselben nur einige Tage bei Schließung der Ueberfälle etwas verdienen können, und andere Arbeiten verstehen die „Robacher" wenig, mögen sich denselben auch nicht unterziehen.

* [**Stadtverordnetensitzung.**] Anwesend sind 49 Mitglieder. Bei Beginn der Sitzung widmet Vorsteher Herr Dr. Jacobi dem verstorbenen Oberbürgermeister v. Forkenbeck einen längeren Nachruf und theilt mit, daß Herr Oberbürgermeister Elditt, der gestern Abend nach Berlin fuhr, Namens der Stadt Elbing einen Kranz auf den Sarg der Verewigten niederlegen wird. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Zum rechnungsführenden Vorstand des Pestbudenhospitals wird Herr Enß gewählt. — Die Petition der Droschkenkutscher wegen Desinfektion der Halteplätze, über die wir s. Z. ausführlich berichtet haben, wird dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. — Die Rechnung der Wasserleitung pro 1890—91 wird dechargirt, ebenso wird auf Antrag des Magistrats der Bauetat pro 1892—93 festgesetzt. — Der Magistrat beantragt, behufs Verbreiterung der Logenstraße an den Maurermeister Herrmann der mit dem Thorwege an seinem Grundstücke in der Logenstraße zurücktritt, 60 Mk. und 15 Mk. Entschädigung zu zahlen. Dies wird genehmigt. — Ebenso wird die definitive Anstellung des Hilfsarbeiters Ehlert genehmigt. — Zum Schlusse tritt die Versammlung in die Berathung betreffs Erweiterung der Bahnhofspromenade ein. Die Stadt hatte s. Z. an die Bahn-Direktion petitionirt, dahin gehend, die Promenade bis zum Eichfelder Wege fortführen zu dürfen. Das Terrain sollte der Fiscus gegen eine von der Stadt zu zahlende Anerkennungsgebühr von jährlich 5 Mk. hergeben. Dies war genehmigt worden unter der Bedingung, daß die Promenade im Falle eines Krieges wieder an den Fiscus zurückgegeben werden soll, da dort Ein- und Ausladeplätze für das Militär projektirt sind. Der Magistrat beantragt nun, einem solchen Abkommen die Zustimmung zu ertheilen, bezw. die Erweiterung der Bahnhofspromenade in erwähntem Sinne zu genehmigen, was auch geschieht. Die diesbezüglichen Arbeiten werden bald begonnen werden. — Die Versammlung willigt in die Anstellung des Invaliden Wollmann als Steuereinsammler auf ein Probejahr. — Herr Breitenfeld interpellirt den Stadtbaurath wegen der Veranda vor dem Küster'schen Hotel „Engl. Haus". Herr B. wünscht die Beseitigung dieser, wie er sagt, die Straße verunzierenden Veranda. Dies wird abgelehnt, es wird jedoch beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, das Abkommen mit Herrn Küster den Stadtverordneten vorzulegen. — Damit ist die öffentliche Tagesordnung erschöpft. Die Versammluug tritt dann in eine geheime Sitzung ein, in welcher, wie wir hören, die vom Magistrat beantragten Gehaltserhöhungen der Communalbeamten und Förster bewilligt wurden.

* [**Wie schwer sind eine Million Hundertmarkscheine?**] Diese Frage war dieser Tage der Gegenstand einer Wette zwischen den Stammgästen eines Gasthofes in Haynau. Der Herr, welcher sich verpflichtete, die Anzahl Kassenscheine in 6 Bündel verpackt nach einander in einem Tage eine Meile weit zu tragen, mußte zu seinem Erstaunen erfahren, daß er eine Herkulesarbeit übernommen habe, denn die Million Hundertmarkscheine wiegen die Kleinigkeit von 36 Zentner.

* [**Den Landgendarmen**] darf künftig bereits nach einer 12jährigen vorwurfsfreien Gesammtdienstzeit, worunter mindestens 2 Jahre als Gendarm, das Tragen des silbernen Porteepees am Offiziersäbel gestattet werden.

* [**Wochenmarkt.**] Der heutige Sonnabendmarkt unterschied sich von dem vorwöchentlichen nur sehr wenig. Die Fischzufuhr hat sich etwas vermehrt, da die Hitze die Ausfuhr verhindert. Preise stellten sich in Folge dessen etwas billiger. Gemüse kommt nur in geringen Quantitäten, dagegen vergrößert sich der Butter- und Eiermarkt. Gute Höhebutter kostete 85 Pf. pro Pfd, Eier 55—60 Pf. Der Kartoffelmarkt bleibt gedrückt und stellten sich Preise auf 3 Mk. pro Altscheffel = 90 Pfd. Der Getreidemarkt war sehr schwach beschickt und Preise höher wie in anderen Städten. Von Rauhfuttter dagegen werden die Reste von Stroh und Heu zum Markte gebracht, da das Vieh bereits im Freien ernährt wird. Die Preise für diese Futterstoffe variiren derart, daß man dieselben nicht fixiren kann. Von Holz waren größere Anfuhren, namentlich Rollholz (zu Klotzkorken) am Markte.

* [**Diebstahl.**] Einem in der Langen Niederstraße wohnhafter Materialwaaren-Händler wurde gestern Abend aus seiner Ladenkasse etwa 2—3 Mark gestohlen. Als Dieb wurde ein 12jähriger Junge ermittelt, dessen Eltern in der III. Niederstraße wohnen.

Vermischtes.

* **Ein Sonderzug Berlin-Wien-Budapest** wird zum ungarischen **Krönungsjubiläum** abgelassen werden. Zur Theilnahme an demselben hat der Bürgermeister Zelle die Berliner Stadtverordneten eingeladen. Ebenso erläßt der Rektor der Berliner Universität einen Aufruf an die Studenten.

* **London**, 27. Mai. Wie die „Times" aus **Calcutta** berichtet, wüthet die **Cholera** noch immer in Srinagar. Es ereignen sich dort täglich an 500 Erkrankungsfälle.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaction nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Sehr geehrter Herr Redakteur! Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, unsere Polizei auf das Treiben einer Anzahl Burschen in der unmittelbaren Nähe der städtischen Schwimmanstalt aufmerksam zu machen. Diese Anstalt ist unbegreiflicherweise noch nicht eröffnet und doch sahen wir, wie gestern Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr etwa 10 bis 15 halbwüchsige Jungen trotz polizeilichen Verbots in dem Bassin der Schwimmanstalt im Elbing lustig umherschwimmen. Ein Unglück ist an der nicht ungefährlichen Stelle keineswegs ausgeschlossen. Vielleicht könnte dort ein Polizeisergeant Posto fassen, um dem Treiben ein Ende zu machen.

Achtungsvoll
Mehrere Bürger und Abonnenten.

Telegramme.

Kansas-City, 27. Mai. Laut Blätter-Meldung suchte ein Cyclon die Stadt Wellington in Kansas heim, 500 Menschen sollen todt und verwundet sein. Das Centrum der Stadt wurde verwüstet und in Brand gesetzt.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 28. Mai, 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	27./5.	28./5.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	95,80	95,90
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	95,80	95,90
Oesterreichische Goldrente	96,50	96,40
4 pCt. Ungarische Goldrente	94,30	94,30
Russische Banknoten	216,20	216,40
Oesterreichische Banknoten	170,90	171,00
Deutsche Reichsanleihe	107,00	106,90
4 pCt. preußische Consols	106,70	106,80
4 pCt. Rumänier	83,70	87,30
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	107,30	103,90

Produkten-Börse.

Cours vom	27./5.	28./5.
Weizen Mai	186,00	185,70
Juni-Juli	185,70	185,70
Roggen: besser.		
Mai	192,50	192,50
Juni-Juli	188,75	190,50
Petroleum loco	21,50	21,50
Rüböl Mai	53,00	53,00
Sept.-Oct.	53,00	53,00
Spiritus 70er Mai-Juni	38,50	37,80

Königsberg, 28. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: —,— Liter.
Loco contingentirt . . . . 61,50 ℳ Brief.
Loco nicht contingentirt . . . . 40,00 „ Geld.

Königsberger Productenbörse.

	24. Mai. ℳ	27. Mai. ℳ	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd.	202,00	202,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	188,00	188,00	still.
Gerste, 107—8 Pfd.	150,00	150,00	unverändert
Hafer, feiner	142,00	142,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	153,00	153,00	do.
Rübsen	—,—	—,—	

Zuckerbericht.

Magdeburg, 27. Mai. Kornzucker exkl. von 92 pCt. Rendement 17,70, Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement 16,90. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 14,40. Stetig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Melis I mit Faß 26,50. Ruhig.

Spiritusmarkt.

Danzig, 27. Mai. Spiritus pro 10000 l loco kontingentirt 63,00 Br. —,— Gd., pro März kontingentirt —,— Gd., —,— Br., pro März-April kontingentirt —,— Br., —,— Gd., loco nicht kontingentirt 43,00 Br., —,— Gd., pro März nicht kontingentirt —,— Br., —,— Gd., pro März-April nicht kontingentirt —,— Br., —,— Gd.

Stettin, 27. Mai. Loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 ℳ Konsumsteuer 38,30, pro Mai-Juni 38,20, pro Aug.-Sept. 39,50.

Zur Wäsche empfehle:
grüne Seife, Talgseife, Soda,
Stärke, Salmiak und Terpentin,
Seifenwurzel, Seifenpulver,
Eau de Javelle, Chlorkalk etc.
Bernh. Janzen.

Elbinger Standesamt.

Vom 28. Mai 1892.

Geburten: Schuhmacher Franz Sprenger 1 S. — Arb. Georg Mull 1 T.

Aufgebote: Polizei-Kommissar und Stadtsecretär Rudolf Ferd. Kochanski-Gommern mit Anna Maria Lindner-Patschkau.

Eheschließungen: Former Theodor Ulanowski mit Schlosserwittwe Hedwig Quintern, geb. Wawro. — Schmied Friedrich Hellmig mit Johanna Wollmann. — Schneidermeister Ferd. Mindt mit Tischlerwittwe Juliane Arndt, geb. Zylius. — Tischler Gustav Hollasch mit Dorothea Schmalke.

Sterbefälle: Bahnarbeiter Wilhelm Lecour S. 4 W.

Stadttheater in Elbing.

E. M. Mauthner's Gastspiel-Ensemble.

Sonntag, den 28. Mai 1892.

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Novität! Manövertage. Novität!

Schwank in 3 Acten von O. Elster.

Novität! Vorher: **Novität!**

Auf der Hauptwache.

Schwank in 1 Act von O. Elster.

Montag, den 29. Mai 1892.

Vorletztes Gastspiel.

Novität! Gewagte Mittel. Novität!

Lustspiel in 3 Acten von Fr. Stahl.

Dienstag:

Abschieds-Vorstellung.

Kaiser-Panorama im Gewerbehause.

Wöchentlich 2 Reisen.

Bis Mittwoch Mittags:

Reise am schönen Rhein.

Es sind Billets zu haben à 20 ℌ. für Mitgl. und deren Angehörige: vom Gew.-V. bei Hrn. **Meissner**; v. Turn-V. b. Hrn. **Siede**; v. ev. Kirchenchor z. H. 3 Kön. u. Liederhain b. Hrn. Cantor **Korell**; v. d. Liedertafel b. H. **Unger**; v. Cäcilien-V. b. H. Cantor **Krassuski**; v. Bild.-V. b. H. **Bagger**; von allen obigen Vereinen bei genüg. Legit. am Buffet im Gewerbehaus; f. d. Schüler der höh. Lehranstalten à 15 ℌ. bei den Castellanen.

Allgem. Bildungsverein

Montag, den 30. Mai cr., ist das Begräbnißgeld zum 56. Sterbefall einzuzahlen. Gestorben: die Ehefrau des Mitgliedes **Franz Fisch.**

Elbinger Kirchenchor.

Abfahrt: **1 Uhr** v. d. höh. Töchtersch.

Englisch-Brunnen.

Morgen, Sonntag:

Geschlossene Gesellschaft.

A. Pfundt.

Am Mittwoch, 1. Juni, Nachm. 3 Uhr:

Gartenfest

in

Schillingsbrücke

zum Besten des Baues einer evang. Kirche in Pangritz-Colonie.

Außer den bereits früher angezeigten Arrangements

Darstellung lebender Bilder

durch den **„Nautilus"**.

1) **Der Ruderer Kaiserhuldigung.**
2) **Der Ruderei ernste Seite.**
3) **Der Ruderei heitre Seite.**
4) **Der Ruderer am Scheidewege.** (Deklamation mit 3 Bildern.)

Gesangsvorträge hiesiger bewährter Gesangskräfte.

Billetverkauf bei **Alexander Müller, Maurizio,** Cigarrenhandlungen von **C. F. Krause, Cornel. Siebert** sowie bei **Thiessen-Schillingsbrücke.**

3 Billets . . . . 1 M.
für Kinder . . . . 10 Pf.
Billets an der Kasse 50 Pf.

Um recht rege Betheiligung bittet

Das Comité.

Etablissement Markthalle.

Sonntag, den 29. d. M.:

Kränzchen.

Mit Bezug auf unser gestriges Inserat theilen wir berichtigend mit, daß die Prüfung der **Zweiten Abtheilung freiwilliger Hülfskrankenpflegerinnen (Stadt- u. Landkreis Elbing)** am Donnerstag, den 2. Juni cr., nicht Nachmittags 5½ Uhr, **sondern 4½ Uhr** stattfindet.

Die Vorstände der Verbündeten Vereine vom Rothen Kreuz in Stadt- und Landkreis Elbing.

Die Vorsitzenden:

Elditt,
Oberbürgermeister.

Frau Superintendent **Frau Emilie Marie Krueger.** **Schmidt-Lenzen.**



Am **Sonntag**, den 29. Mai cr., macht **D. „Iris"**, Capt. **Steinbrink,** eine

Spazierfahrt nach Kahlberg

Abfahrt von Elbing Nachm. 2 Uhr,
„ Kahlberg Abends 8 „
Passagiergeld hin und zurück 1 M., Kinder die Hälfte.

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei
F. Schichau.



Sonntag, den 29. d. M.: **Spazierfahrt** per Dampfer zur Besichtigung der **Rollberge.** Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Badehaus. Passagierpreis pro Person 75 Pf. hin und zurück.

Spazierfahrt per Dampfer regelmäßig nach der **Schillingsbrücke.**

A. Zedler.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Inhaber der von der Verwaltung der städtischen Sparkasse zu Elbing unter der Nr. 71590 über 2587 M. 25 Pf. für die unverehelichte **Lena Lowinski** in Tolkemit und unter der Nr. 76210 für **August Liedtke** über 309 M. 10 Pf. ausgefertigten Sparkassenbücher werden auf deren Antrag aufgefordert, spätestens im Termin

den 5. Dezember 1892, Vorm. 11 Uhr,

Zimmer Nr. 12, ihre Rechte auf die Bücher anzumelden und dieselben vorzulegen, widrigenfalls sie für kraftlos erklärt werden werden.

Elbing, den 19. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Gestellung eines Pferdes zum Betriebe des städtischen Pferdebaggers soll im Wege der Submission ausgeboten werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: **„An die städtische Bau-Deputation. Gestellung eines Baggerpferdes betr."** sind bis spätestens

Mittwoch, den 1. Juni c., Vorm. 11 Uhr,

auf dem Rathhause im Bureau III abzugeben, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Elbing, den 28. Mai 1892.

Die Bau-Deputation.

Neueste Erfindung!

Natur-Paus-Apparat!

(Gesetzl. geschützt.)

Jeden erinnerungswerthen Anblick sofort zu verewigen.

Dieser kleine in der Tasche bequem bei sich zu führende optische Apparat wirft Landschaft, Ruinen, Haus, Kopf ꝛc. als Bild in Farben genau nach der Natur auf Pauspapier, auf welchem es von jedem Kinde schnell abgepaust, d. h. nachgezeichnet, werden kann. Interessant für jeden Reisenden und Touristen, belehrend für jeden Lehrer und Schüler.

Stück à 1,50 M., Porto 20 Pf., zu beziehen von

Schröder's Versandtgesch.,
Berlin W. 62, Courbièrestr. 10.

20 Geldschränke, neu, ein- und zweith., feuer- u. diebessicher garant., hat spottbill. zu verk. **Paul Westermann,** Nähmasch.-Handl., **Magdeburg,** Gr. Marktstr. 13.

Spazierstöcke

zu sehr billigen Preisen.

Joh. Gustävel,
Alter Markt 19.

Tricot-Jaquetts,
Lustre- „
Alpacca- „
Kammgarn-Jaquetts,
Leinen- „
Drell- „
Staubmäntel,
Regenröcke,
Havelocks,
Hohenzollern-Sommermäntel,
Piqué-Westen,
Badedecken,
Schlafdecken,
Reisedecken,
Reisemützen,
Sonnen-Schirme,
Regen- „

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Simon Zweig,
Schmiedestraße 18.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). **Unübertroffenes Mittel** gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in den Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Endlich!!!

Die erste deutsche Colonie Kamerun hat die auf sie gesetzte Hoffnung zu erfüllen begonnen, der dort gepflanzte Tabak übertrifft alle Erwartungen, die daraus gefertigte Cigarre ist köstlich, und endlich ist es dem Raucher erspart, für den unentbehrlichen Lebensgenuß viele Millionen jährlich dem Auslande zu opfern.

Die erste deutsche

Colonialcigarre Kamerun

ist erschienen und zum Preise von M. 60 pro 1000 Stück — 6 M. pro 100 Stück von mir in allen Farben zu beziehen. Für Porto erbitte 50 Pf. Bei Bestellung bitte anzugeben ob: leicht, mittel o. stark.

F. Schröder,

Cig.-Fab.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 31.
gegr. 1849.

Neue Sendung

Matjes-Heringe,

neue runde und lange

Malta-Kartoffeln

empfing **Otto Schicht.**

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Streichfertige Oelfarben

in anerkannt **bester Waare** zu den **billigsten** Preisen. Firniß, Kienöl, Fenster-, Fußboden- und Thürenlacke, **trockene Maler- u. Maurerfarben,** Kitt, Schablonen, Leim ꝛc. empfiehlt

Rudolph Sausse,
Drogen- und Farben-Handlung,
Alter Markt 49.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."** Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Badesalze empfiehlt
Rudolph Sausse.

Kirschsyrup,
Himbeersyrup,
ff. Nizzaer Speiseöl,
Rheinl. Traubenessig

empfiehlt

J. Staesz jun.,
Wasserstr. 44. Königsbergerstr. 49/50.



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht so'ch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für diese Fabrikat garantiren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6,

oder in **Elbing** bei

Bernh. Janzen.

Anker-Pain-Expeller

Diese **altbewährte u. vieltausendfach erprobt. Einreibung geg. Gicht, Rheumatism., Gliederreißen ꝛc.** wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Interessanter
aber harmloser Scherzartikel!

Das Liebesthermometer

erregt fortgesetzt Unterhaltung u. Heiterkeit. Sollte in keiner Gesellschaft fehlen. Für 50 Pf. in Briefmarken zu beziehen von

Schröder, Berlin W. 62,
Courbièrestraße 10.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen **Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, **sowie durch jede Buchhandlung.**

Knaben und Mädchen

finden bei uns Beschäftigung.

Mechanische Weberei,
Fischervorberg 38.

Unwiderruflich!

muß das noch **große Schuh- u. Stiefel-Lager** in **Zeug u. Leder** für **Herren, Damen, Mädchen u. Knaben** in jeder Ausführung, von dem **Einfachsten bis Elegantesten,** bis **Ende des Sommers ausverkauft** sein. Daher bietet sich für Jedermann **Gelegenheit,** zu **Spottpreisen** seinen Bedarf zu decken. **(Wiederverkäufer besondere Begünstigung.)**

Schuh- und Stiefel-Fabrik

S. Braun,
34. Alter Markt 34.

Dr. med. Hope,

homöopathischer Arzt

in **Hannover,** Sprechst. 8—10 Uhr. Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 und 80 Pf. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.



Vorschriftsmäßige

Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt)

1000 Stück für **4,00 M.**

Die Post nimmt ohne Firmen-Druck **5 Mk.**

H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei,
Elbing.

Lehm pro Fuhre 20 Pfg. Pangritz-C.
Ziegelei Wenig.

Tüchtige

Vertreter

sucht allerorten bei hoher Provision

Die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
Dresden, Werderstr. 10.

Seebad Kahlberg. Pensionaire finden gute Aufnahme. Näheres Stadthofstraße Nr. 2.

Marie Liedtke.

Gelegenheitsdichtungen

jeder Art, in vollendetster Form, werden von einem bewährten Berliner Schriftsteller angefertigt. — Bestellungen vermittelt

die Expedition dieser Zeitung.

Eine geübte

Plätterin,

die bei Herrschaften im Hause geplättet, kann sich sogleich melden.

Spieringstraße 13, 1 Treppe.

1 Lehrling,

der Lust hat, Tapezier zu lernen, kann sofort eintreten bei **C. Weidner,**
Kettenbrunnenstraße 15.

Versetzungshalber ist die Wohnung **Lustgarten 14, 1 Tr.,** vom 1. Juli zu vermiethen. Preis bis 1. October 750, dann 800 Mark.

Besichtigung Vormittags.



Haffküstenfahrt.

Abfahrt von Elbing.:	Cadin.:	Stutth.
Sonnt. 29. 5., Vm. 7½,	Ab. 8	—
„ Nm. 2 U.,	Ab. 8	—
Mont. 30. 5., Nm. 2 „	Ab. 8	—
Dienst. 31. 5., Vm. 10 „	—	—
„ Nm. 2 „	Ab. 8,	—
Mittw. 1. 6., Nm. 2 „	Ab. 8,	—
Donn. 2. 6., Nm. 2 „	Ab. 8,	—
Freit. 3. 6., Vm. 10 „	—	—
„ Nm. 2 „	Ab. 8,	—
Sonnb. 4. 6., Nm. 2 „	Ab. 8	M. 6 U.
„ Nm. 2 „	Ab. 8	Ab. 6

Auskunft ertheilt **Paul Friers.**

Pohl & Koblenz Nachf.

Herren-Garderobe.

Anfertigung nach Maass.

Grosses Lager in modernsten Stoffen.

Joppen. Reise-Mäntel.

Oberhemden. Kragen. Manschetten.

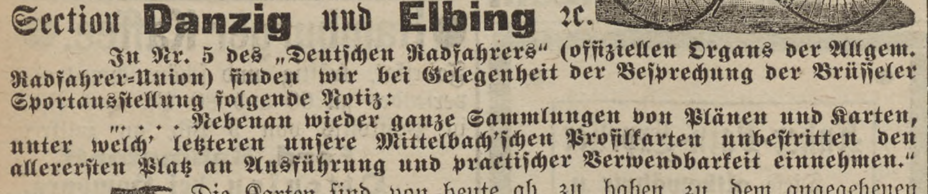
Tricotagen. Cravates.

Reelle Fabrikate. Billigste Preise.

Deutsche Strassenprofilkarte

für

Radfahrer.



Unter Mitwirkung der Gauverbäude des Deutschen Radfahrerbundes und der Konsulate der Allgemeinen Radfahrer-Union bearbeitet von **R. Mittelbach.** Preis für jedes Blatt (in Carton auf Leinwand gezogen) in Taschenformat à **1,50 M.**

Section Danzig und Elbing 2c.

In Nr. 5 des „Deutschen Radfahrers" (offiziellen Organs der Allgem. Radfahrer-Union) finden wir bei Gelegenheit der Besprechung der Brüsseler Sportausstellung folgende Notiz:

„. . . Nebenan wieder ganze Sammlungen von Plänen und Karten, unter welch' letzteren unsere Mittelbach'schen Profilkarten unbestritten den allerersten Platz an Ausführung und practischer Verwendbarkeit einnehmen."

Die Karten sind von heute ab zu haben zu dem angegebenen Preise in der **Expedition der Altpreußischen Zeitung.**

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel,

der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee,

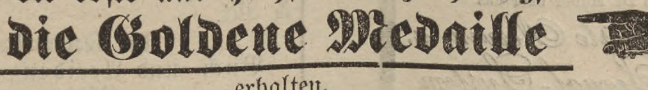
hat auf der **„Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz,** Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene u. Kochkunst" unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln

allein

die erste und höchste Auszeichnung,



die Goldene Medaille

erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird **niemals lose,** sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender **Schutzmarke** verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis:

45 ₰ 1 Pfundpaket, 25 ₰ ½ Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat **uns das alleinige Recht** für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als **„Kneipp-Malzkaffee"** zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benützen.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken

München — Wien.

Zweigniederlassungen in **Berlin** und **Zürich.**

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin.



Kunde: „. . . . Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! . . . . Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherl an!"

Verkaufsstellen:

in **Elbing:** bei Herrn **Rud. Sausse,** Alter Markt 43,
" " " **Rud. Popp Nachf.,**
" " " **J. Staesz jun.,**
" " " **Bernh. Janzen,**
" **Braunsberg:** " **Herm. Brückner,**
" **Dirschau:** " **Emil Priebe,**
" **Marienburg:** " **Herm. Hoppe Nachf.,**
" **Mühlhausen:** " **F. Brozat,**
" **Pr. Holland:** " **Franz Elsner.**

Tent Circus Variété

auf dem kleinen Exercierplatz in Elbing.

Nur 4 Tage!

Heute, Sonnabend, d. 28. Mai 1892, Abds. 8 Uhr:

Gr. Eröffnungs-Vorstellung!

Auftreten der bedeutendsten Kunstspecialitäten der Neuzeit.

Auftreten der The Original Phoites.

Anglo-Amerikanische Grotesque-Künstler

in ihren großartigen Leistungen.

Herren- und Damen-Ringkämpfe.

Sonntag, den 29. Mai, finden 3 Vorstellungen statt,

Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Stühle **1 Mk**, I. Platz **75 ₰**, II. Platz **50 ₰**, Stehplätze **25 ₰**. Kinder zahlen Stehplatz **15 ₰**.

Der Circus ist gegen alle Witterungseinflüsse geschützt, eigene Gasbeleuchtung, Musikcapelle und Restaurant. Es ladet ergebenst ein

Die Direction.

Montag Abend 8 Uhr: Große Vorstellung.

Größter Zelt-Circus Europas.

Der Circus ist gegen alle Witterungsverhältnisse geschützt, ist auf das Comfortabelste eingerichtet, wird durch electrisches Licht erleuchtet und faßt **3000 Personen.**

Nur 6 Tage, den 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Juni:

Circus Drexler-Lobe

in

Elbing, auf dem Exercierplatz.

Mittwoch, d. 1. Juni, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferde-Dressur und Gymnastik, Vorführung der edelsten Schul- und Freiheitspferde, sowie **dressirter Elephanten, Kameele, Stiere** 2c.

Auftreten von nur Künstlern u. Künstlerinnen ersten Ranges.

Donnerstag, den 2. Juni:

Gr. Elite-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll

Drexler-Lobe, Circus-Directoren.

Die für die Saison sehr vortheilhaft eingekauften

Sonnenschirme

empfehle in den solidesten Bezugsstoffen und mit neuen geschmackvollen Stockformen zu den Ausnahmepreisen von

Mk. 2.50, 2.75, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 bis 15.00 p. Stück.

Alexander Müller.

Neu! # Cottolene **Neu!**

Amerikanisches Sparfett.

von **N. K. Fairbank & Co.** in **Chicago.**

25% Ersparniss.

Dieses **„Sparfett",** für **Back-** und **Brat-**Zwecke vorzüglich geeignet, ist geruchlos, von neutralem Geschmack und übertrifft, seiner Billigkeit und Ersparniß halber, — (seine Ergiebigkeit ist so groß, daß man davon nur ¾ des sonst bei Butter, Schmalz oder Margarine gewohnten Quantums zu nehmen hat) — bei Weitem Alles bisher von Backfetten in den Handel gebrachte.

Wir halten daher dieses „Sparfett", insbesondere allen Bäckereien und Conditoreien, wie auch jedem Haushalt angelegentlichst empfohlen.

General-Vertretung

Knauth & Co. in Berlin.

Vertrieb für Ostpreußen und Consignationslager bei Herrn Arthur Zeigmeister, Königsberg i. Pr., Comtoir: **Altstädt. Langgasse 53.**

L. Jacob, Stuttgart,

Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.



Ausschließlich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.

Am 22. Juni 1892:

Unwiderruflich Ziehung

der fünften

Weseler Geld-Lotterie.

Original-Loose à 3 M. (Porto u. Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Geehrte Besteller werden gebeten, die Aufträge auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.

Anzahl		à	=	
1	Gew.	à 90000	= 90000	M.
1	"	40000	= 40000	"
1	"	10000	= 10000	"
1	"	7300	= 7300	"
2	"	5000	= 10000	"
4	"	3000	= 12000	"
8	"	2000	= 16000	"
10	"	1000	= 10000	"
20	"	500	= 10000	"
40	"	300	= 12000	"
300	"	100	= 30000	"
500	"	50	= 25000	"
1000	"	40	= 40000	"
1000	"	30	= 30000	"
2888	Baargewinne		= 342300	M.

Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

D. Loewenthal's Waarenhaus

Elbing.

Anerkannte Vorzüge

der Firma sind:

1) Größte Auswahl sämmtlicher Artikel, daher Befriedigung jeden Geschmacks.

2) Vortheilhaftest. Sitz fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Confection, sowie vorzüglichste Bearbeitung bei geschmackvollster Ausführung.

3) Billigste Preise, ermöglicht durch größte von der Firma unternommene Baareinkäufe.

4) Beste Haltbarkeit aller Waaren, wofür die weitgehendsten Garantieen geleistet werden.

Sämmtliche festen Verkaufspreise sind auf den Zetteln deutlich vermerkt, so daß jeder Kunde die Vortheile genießen kann, welche nur ein **großes** Geschäft zu bieten vermag.

D. Loewenthal.

Neu!

Touristenhemden,

Radfahrerhemden,

Radfahrer-Jaquetts.

Simon Zweig.

Leichte

Sommer-Jaquetts

von Mark **2,25,**

Staubmäntel

empfiehlt **Adalbert Meyer.**

Streichfertige

Oelfarben

kauft man am besten u. billigsten bei

J. Staesz jun.,

Königsbergerstraße 49/50 u. Wasserstraße 44.

Specialität:

Streichfertige Oelfarben.

Das Neueste

in

Herren-Hüten, Herren-Shlipsen, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Nachthemden, Serviteurs, Shlipsnadeln, Manschettenknöpfen, Tragbändern, Taschentüchern, Tricotagen,

empfiehlt in großer Auswahl

Simon Zweig,

Schmiedestraße 18.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 124. Elbing, den 29. Mai 1892. Nr. 124.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung vom 27. Mai 1892.

Nachdem die Vorlage über die an die Provinz Sachsen für die Ablösung der Staatsstraßenunterhaltung zu zahlende Rente in zweiter Lesung angenommen, beginnt die zweite Berathung der Vorlage über das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Lehranstalten.

Abg. Seyffardt (nl.) hält die Commissionsvorschläge nicht für Verbesserungen und meint, man hätte mehr Rücksicht auf die finanzielle Lage der Communen nehmen sollen.

Abg. v. Bülow-Wandsbeck (frc.) beantragt, daß die Stellenzulage nicht an die Anstalten getrennt, sondern über die ganze Provinz vertheilt werden möchten.

Kultusminister Bosse bittet, den Antrag abzulehnen, die Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Abg. Dr. Lieber (C.) betont, daß die Interessen der Communen und Schulpatrone auch berücksichtigt werden müssen, der Staat müsse für die Mehrbelastung der schwachen Communen eintreten. Da die Finanzlage im Wege steht, sollte man sich auf die Gleichstellung nur der wissenschaftlichen Lehrer beschränken und die Regierungsvorlage wieder herstellen.

Abg. Dr. Kropatscheck (cons.) erklärt, die Commission habe die Gleichstellung auch auf die Elementar- und Vorschullehrer ausgedehnt, damit die Qualität der Lehrer und des Lehrerstandes gehoben werde.

Finanzminister Dr. Miquel bittet gleichfalls, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Die Vorschläge der Commission gehen hier aber zu weit. Eine Nothwendigkeit für die Einbeziehung auch der Elementarlehrer, soweit sie an höheren Schulen beschäftigt sind, liegt gewiß nicht vor. Sie stehen den Volksschullehrern näher als den wissenschaftlichen Lehrern der höheren Anstalten. Man muß hier den Gemeinden freie Hand lassen.

Abg. Ritter (frc.) leugnet, daß die finanziellen Bedenken von durchschlagender Bedeutung seien. Die Regierung solle größeres Entgegenkommen zeigen und die Commissionsvorschläge acceptiren.

Abg. v. Schenckendorff (n.-l.) meint, die Einbeziehung der Elementar- und Vorschullehrer empfehle sich schon deshalb, weil sie mit den wissenschaftlichen Lehrern ein Collegium bilden. Setze man sie zurück, dann kränke man sie in ihrer Standesehre.

Cultusminister Bosse erklärt, es liege keine Kränkung der Ehre der an den höheren Schulen beschäftigten Elementarlehrer darin, wenn man sie mit den Lehrern an den Volksschulen gleichstellt.

Abg. Dr. Meyer-Berlin (frs.) bittet um Annahme des Commissionsantrages. Man dürfe die an staatlichen höheren Lehranstalten beschäftigten Elementarlehrer nicht anders stellen, als die an den städtischen Anstalten. Die Anzahl dieser Lehrer ist zudem nur eine kleine, und das finanzielle Interesse kann es nicht rechtfertigen, daß man sie in ihrem Standesbewußtsein kränke.

Finanzminister Miquel hält es nicht für angebracht, die Gemeinden zu einer besseren Dotirung zu zwingen, wenn nicht höhere Interessen der Schule auf dem Spiele stehen.

Abg. Schmelzer (n.-l.) würde bedauern, wenn in Folge der Mehrbelastung viele kleine Städte ihre Gymnasien aufgäben. Abg. Dr. Lieber (Ctr.) will die Vorlage schnell erledigen, jedoch nicht auf Kosten der Gründlichkeit der Berathung. Das Hasten entspreche nicht der Würde des Hauses und der Wichtigkeit des Berathungsgegenstandes. Es kommt zur Abstimmung und § 1 wird in der Fassung der Commission angenommen. § 2 der Regierungsvorlage bestimmt, die Gemeinde könne beschließen, daß das Aufrücken der wissenschaftlichen Lehrer im Gehalt statt nach dem System der Dienstalterszulagen nach dem Besoldungsetat erfolgt. Die Commission hat diesen Paragraphen gestrichen.

Cultusminister Bosse: Ich bitte, sich auf das Erreichbare zu beschränken. Ohne den § 2 ist die Vorlage für die Regierung unannehmbar.

Abg. v. Schenckendorff (nl.) empfiehlt seinen, eine Vermittelung zwischen der Regierung und der Commission anstrebenden, die Gemeinden auch nicht zu sehr belastenden Antrag.

Abg. v. Buch (c.) erklärt, daß der größte Theil der Conservativen gegen die Commissionsbeschlüsse und für die Regierungsvorlage stimmen werde. Die Leistungsfähigkeit der Gemeinden müsse unbedingt gewahrt bleiben.

Abg. Kropatscheck (c.) will für die Commissionsbeschlüsse eintreten, trotzdem nach der Erklärung der Regierung wenig Aussicht auf Annahme derselben sei.

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Das System der Dienstalterszulagen ist für den Staat und noch mehr für die einzelnen Gemeinden zu kostspielig.

Finanzminister Miquel erklärt sich gegen den Antrag Schenckendorf im Interesse der Ruhe und des Friedens, der für die Gemeinden nicht minder von Bedeutung sei als für die Lehrer.

Abg. Rickert (freis.) will mit einem Theile seiner Freunde im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes für Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmen.

Abg. Enneccerus (nl.) giebt eine gleiche Erklärung ab.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag auf Wiederherstellung des § 2 der Regierungsvorlage mit 241 gegen 28 Stimmen angenommen. Präsident v. Köller schlägt zur Weiterberathung der Vorlage eine Abendsitzung vor, da alsdann der Schluß der Session noch vor Pfingsten erfolgen könnte.

Die Abgg. Lieber und v. Eynern bitten, von einer Abendsitzung Abstand zu nehmen. Letzterer kann es nicht für richtig finden, diese Gegenstände in einem so schnellen Tempo zu berathen. Man kann auch nicht dem Herrenhause zumuthen, die Stellung einzunehmen, daß es am Schlusse der Session gedrängt wird, einfach Ja oder Nein zu sagen. (Sehr richtig! rechts.) Diese wichtigen Gesetze sachgemäß durchzuberathen ist nur möglich, wenn wir nach Pfingsten zurückkommen. Das Haus erklärt sich mit großer Mehrheit gegen die Abendsitzung.

Nächste Sitzung Sonnabend. Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 27. Mai.

Das Haus ehrte zunächst das Andenken der verstorbenen Mitglieder, des Wirklichen Geh.-Raths von Kleist-Retzow und des Ober-Bürgermeisters Dr. von Forckenbeck durch Erheben von den Sitzen.

Graf v. Hohenthal legte in einer Bemerkung zur Geschäftsordnung Verwahrung ein gegen den vom Abg. Richter im Abgeordnetenhause am 28. April gegen den Fürsten Bismarck und das ganze Staatsministerium geschleuderten Vorwurf des Bruchs des auf die Verfassung geleisteten Eides in der Conflikts-zeit.

Das Haus erledigte eine Anzahl Vorlagen, darunter die über die Verlegung der Landesbußtage und überwies die Vorlage über die Entschädigung der Reichsunmittelbaren an die verstärkte Budgetcommission.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

* **Karlsruhe**, 27. Mai. Bei der Berathung des vom Centrum gestellten Antrages auf Zulassung religiöser Orden erklärte heute in der zweiten Kammer der Präsident des Kultusministeriums, Dr. Nokk, die Regierung sei nicht in der Lage, die Einführung religiöser Orden ohne vorgängige staatliche Genehmigung zu gestatten, da sie nicht auf den Einfluß verzichten könne, dessen sie zur Bewahrung des konfessionellen Friedens bedürfe. Was die Abhaltung von Missionen und die Aushülfe in der Seelsorge durch die Mitglieder nicht eingeführter religiöser Orden betreffe, so seien die bezüglichen Vorschläge der Regierung im Jahre 1888 abgelehnt worden. Die Regierung halte darnach die Einbringung neuer Gesetzesvorschläge für nicht angemessen, sei indessen bereit, die Vorschläge der Kammer in dieser Frage in Erwägung zu ziehen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Mai. Der Deputirte Madier de Montjau ist gestorben. — Nach Mittheilungen aus Lissabon verlautet dort, die Dekrete über die Umbildung des Ministeriums seien bereits unterzeichnet. Der Ministerpräsident Dias Ferreira soll interimistisch das Finanzministerium übernehmen, der bisherige Justizminister das Ministerium des Auswärtigen. Der Präsident der Pairskammer wird das Ministerium der Justiz, der ehemalige Deputirte Victor Segueira das Arbeitsministerium übernehmen. Die beiden neuen Minister gehören der Regeneradorpartei an. — Der Ministerrath hat in seiner heutigen Sitzung die Vorschläge Spaniens betreffend die Handelsbeziehungen zwischen Spanien und Frankreich angenommen. Das amtliche Blatt wird unverzüglich ein Dekret veröffentlichen, durch welches Spanien der Minimaltarif bewilligt wird. Gleichzeitig wird in dem spanischen Amtsblatt die Veröffentlichung eines Dekrets erfolgen, durch welches Frankreich der Minimaltarif bewilligt wird.

Coloniales.

W.T.B. **Cöln**, 27. Mai. Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht einen von der deutschen Station Bukoba am Victoria-See eingetroffenen Bericht des aus Uganda vertriebenen apostolischen Vikars Hirth mit Nachrichten über die Wirren in Uganda. Der Brief, welcher vom 10. Februar datirt ist, berichtet, im Januar sei Capitän Lugard aus Njuow zurückgekehrt, wo er die alten türkischen Truppen Emin Paschas getroffen habe, die sich auf dem Wege nach Bukoba befanden, wohin Emin sie geschickt habe. Der Kampf sei in Uganda am 24. Januar d. J. ausgebrochen, die Protestanten hätten das

Schießen eröffnet, welches von den Katholiken beantwortet worden sei. Letztere seien aus Mangel an Munition erlegen.

Hof und Gesellschaft.

Die goldene Hochzeit des dänischen Königspaares.

* **Kopenhagen**, 26. Mai. Nachmittags fand beim kronprinzlichen Paare Familientafel von 100 Gedecken statt, an welcher die königliche Familie und ihre fürstlichen Gäste, die Minister, die Präsidenten des Reichstages und das diplomatische Corps theilnahmen. Der Kronprinz brachte einen Toast auf das Königspaar aus, auf welchen der König erwiderte. Nach dem Diner begab sich die königliche Familie mit ihren Gästen, ausgenommen die Familie des Prinzen Wales und die Königin von Griechenland, nach dem Theater, von der dichtgedrängten Menge überall enthusiastisch begrüßt. Aufgeführt wurde die Oper „Die Hexe". Beim Verlassen des Theaters wurden die Majestäten wiederum mit begeisterten Zurufen begrüßt. Trotz der ungeheuren Menge, welche die Straßen erfüllte und die auf ungefähr 100,000 geschätzt wurde, herschte überall vollkommenste Ordnung. Um 9 Uhr begann die glänzende Illumination. Auch sämmtliche auf der Rhede liegenden dänischen und russischen Schiffe, vor allem die russische Kaiseryacht sind prachtvoll erleuchtet. Um 10 Uhr wurde auf den Schiffen ein Feuerwerk abgebrannt.

* **Kopenhagen**, 27. Mai. An dem heute zu Ehren des Königspaares veranstalteten Aufzuge der „Waffenbrüder" betheiligten sich gegen 10,000 Personen mit 60 Fahnen. Nachdem der Zug bei dem Schlosse angelangt war, trat der König, mit stürmischen Hochrufen begrüßt, auf den Altan und richtete folgende Ansprache an die Versammelten: „Keiner weiß besser als ich, mit welchem Heldenmuthe Sie für das Vaterland gekämpft; deshalb fühle ich mich fest geknüpft an diese lieben Genossen, deren Muth die Achtung unserer Gegner erzwang. Nehmen Sie meinen innigsten Dank!"

* **Kopenhagen**, 27. Mai. Es verlautet hier von der Verlobung der Prinzessin Louise, Tochter des Kronprinzen, mit dem Erbgroßherzog von Luxemburg.

* **Berlin**, 27. Mai. Die Königin-Regentin und die Königin Wilhelmine der Niederlande treffen am 30. d. Mts., Abends zwischen 7 und 7½ Uhr auf der Station Wildpark ein. Zum Ehrendienst sind commandirt worden: der General der Cavallerie und General-Adjutant Freiherr von Loë und der Capitän zur See und Flügel-Adjutant von Arnim. Die hohen Gäste werden auf dem Bahnhof durch den Kaiser empfangen. Als Ordonnanz-Offizier bei der Königin-Regentin meldet sich ein Lieutenant des Regiments der Gardes du Corps. Als Ehrenposten vor den Gemächern der beiden Königinnen werden Unteroffiziere der Marine verwendet. Am 31. d. Mts., Abends um 8½ Uhr, findet auf der Mopke in Potsdam großer Zapfenstreich der gesammten Musik- ꝛc. Corps der Truppen des Garde-Corps (ausschließlich des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4) statt.

* **Karlsruhe**, 27. Mai. Die Kronprinzessin Victoria von Schweden ist heute Mittag in Baden-Baden eingetroffen. Bis zu den Pfingsttagen gedenken der Großherzog und die Großherzogin dort mit ihrer Tochter zu verweilen. Nach dem Feste wird am hiesigen Hofe der Besuch des Königs und der Königin von Württemberg erwartet.

* **Wien**, 27. Mai. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist heute Vormittag nach London abgereist.

Armee und Flotte.

— Der bisherige Geschwaderchef, Viceadmiral Deinhard, soll nach Kieler Meldungen nach Ablauf seines Urlaubes aus der Armee ausscheiden. Man muthmaßt, das Auflaufen des Panzerschiffes „Baden", welches die Admiralsflagge führte, sei der äußere Grund dazu. Obgleich die Jury entschieden hat, daß ein Verschulden des Kommandanten des „Baden", des Korvettenkapitäns Hornung, nicht anzunehmen sei, ist auch Letzerer seines Postens enthoben worden.

— Aus **Württemberg**, 20. Mai, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Vom neuen Kriegsminister Generallieutenant Frhr. Schott von Schottenstein erzählt die „Neckar-Ztg." eine Geschichte aus seiner Zeit als Kommandeur des in Mergentheim garnisonirenden Bataillons: Es war am Ende der 70er Jahre. Ein Unteroffizier hatte einen Soldaten, weil dieser sich „ungeschickt benommen" hatte, am Ohrläppchen gerissen, und da der Soldat am Ohr einen Ausschlag hatte, entstand eine heftige Blutung, infolge deren er sich krank meldete. Die Sache kam zur Kenntniß des Bataillons-Kommandeurs Schott von Schottenstein, der anderen Tags die Unteroffiziere versammelte, dem Urheber der Mißhandlung einen energischen Verweis ertheilte und erklärte, daß unter seinem Kommando Niemand bei harter Strafe sich zu einer Mißhandlung hinreißen lassen dürfe. Wenn ein ungeschickter oder böswilliger Mann die Geduld endlich erschöpfe, solle der Unteroffizier oder Gefreiter, den es in den Fingern zucke, handgreiflich zu werden, 20 Schritte zurückgehen; bis er dann wieder vortrete, sei die Hitze vergangen. — Wenn die Geschichte so richtig ist, wie sie hier erzählt wird, wäre Aussicht, daß Frhr. Schott von Schottenstein, soviel in seiner Macht als Kriegsminister steht, auf die Beseitigung des Uebels der Soldatenmißhandlungen hinwirken wird.

— Aus **Mainz** wird geschrieben: Wie aus Kreisen, die für unterrichtetet gelten müssen, versichert wird, hat sich Lieutenant v. Lucius wegen der neulichen Affaire vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Seinen Abschied soll er bereits eingereicht haben; man versichert aber, daß er eine weitergehende, strenge Bestrafung zu gewärtigen habe.

— Ueber einen Fall von Soldatenmißhandlung wird der „Frkf. Ztg." aus **Speyer** berichtet. Am 23. Mai stellte ein Lieutenant auf der Straße einen Landwehr-Unteroffizier, der zur Uebung einberufen, im bürgerlichen Leben Ingenieur ist, weil letzterer angeblich nicht vorschriftsmäßig gegrüßt hatte. Auf eine höfliche Entgegnung erhielt der Unteroffizier unter starken wörtlichen Ausfällen einen heftigen Schlag in's Gesicht, daß er zur Seite taumelte und ihm die Mütze vom Kopf flog. Die Entrüstung ist in Bürgerkreisen allgemein.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

29. Mai: **Erst heiter, wärmer, dann wolkig bedeckt. Strich-Regen und Gewitter.**

30. Mai: **Wolkig mit Sonnenblicken, meist trocken, normale Wärme. Strichweise Gewitter.**

31. Mai: **Wolkig, bedeckt, Regenfälle, Sonnenblicke, normale Wärme.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 28. Mai.

* [**Zur Warnung.**] Bei der Blüthezeit des in den Gärten vielfach angepflanzen Zierstrauches Goldregen ist daran zu erinnern, daß diese Blüthe ein stark wirkendes Gift enthält, und vornehmlich Kinder davor zu warnen sind, die gelben Blüthen in den Mund zu nehmen.

* [**Um die Auslieferung des Gepäcks**] der Reisenden auf der Ankunftsstation nach Möglichkeit zu beschleunigen, haben die königl. Eisenbahnstationen angeordnet, daß bei Beginn des stärkeren Reiseverkehrs die Gepäckabfertigungsstellen erneut darauf hingewiesen werden, denjenigen Reisenden, welche sich durch Vorzeigen des Gepäckscheines über das ihnen zugehörige Reisegepäck, soweit es ausgeladen ist, auszuweisen vermögen, solches bereits auf dem Bahnsteige selbst auszuliefern, ohne daß eine vollständige Entladung des Waggons erst abgewartet zu werden braucht. Die Verkehrs- und Betriebscontroleure haben bei ihren Dienstreisen darüber zu wachen, daß dieser Vorschrift, soweit es thunlich ist, stets entsprochen wird.

Vermischtes.

* Ein aufregender Vorfall spielte sich auf der Station **Sinekikovo** ab, die an der russischen Eisenbahnlinie Lozovo-Ssewastopol liegt. Ein Heizer, Namens Entbukhow war aus dem Dienst der Gesellschaft entlassen worden, weil er fortwährend betrunken war. Er beschloß, sich zu rächen, und nachdem er sich zu diesem Zwecke der Mitwirkung eines Kameraden, der auf derselben Station arbeitete, versichert hatte, brachte er seine Absicht zur Ausführung, indem er gleich nach der Abfahrt des Zuges von der Locomotive herabsprang und den seiner Führung anvertrauten Zug seinem Schicksal überließ. Die Locomotive fuhr mit voller Dampfkraft weiter und war in kurzer Zeit in der Nähe eines von der entgegengesetzten Seite kommenden Zuges angelangt. Der Maschinist des Letzteren erkannte zwar sofort die drohende Gefahr, aber es war ihm nicht mehr möglich, dieselbe abzuwenden; es erfolgte ein Zusammenstoß, doch kamen die Insassen beider Züge durch einen glücklichen Zufall mit leichten Verletzungen davon, nur der Heizer des zweiten Zuges wurde innerlich schwer verletzt.

* **Die Rechnung ohne die Wirthin.** Ein Berliner Schlächtermeister hatte seit Jahresfrist ein Guthaben von einigen hundert Mark bei einem Restaurateur und konnte trotz wiederholter Verlangens nicht zu seinem Gelde kommen. Als nun jüngst der Restaurateur ein neues Lokal eröffnete, begab sich der Meister mit vier Collegen hin und kneipte mit ihnen dort vergnügt, um auf diese angenehme Weise sein Guthaben etwas zu verringern. Die Zeche betrug etwa 42 Mark und der Meister sagte dem Restaurateur, daß er diesen Betrag von seinem Guthaben abziehen solle. Der Meister hatte aber, wie der „B. C." schreibt, die Rechnung ohne — die Wirthin gemacht; denn diese erklärte und wies nach, daß die Besitzerin des Restaurants sei; für die Schulden ihres Mannes aufzukommen, hätte sie keine Veranlassung. Der Meister mußte zahlen, und da er den Schaden hatte, brauchte er für den Spott seiner Collegen nicht erst zu sorgen.

Wie wir von befreundeter Seite erfahren, macht die „**Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**", die doch erst seit Kurzem den Geschäftsbetrieb in Preußen und Thüringen aufgenommen hat, auch in dem neu erschlossenen Arbeitsfelde recht erfreuliche Fortschritte, so daß die Jahresprämien-Einnahme in diesem Jahre bereits auf rund 220,000 Mark angewachsen ist. Diese Erfolge verdankt die „Vaterländische" in erster Linie ihren außerordentlich liberal gehaltenen Versicherungs-Bedingungen. Besonders freudig begrüßt wird es, daß die „Vaterländische" bei Pferden auch den Schaden durch den **andauernden Minderwerth** in Folge von Huf- und Beinleiden am lebenden Thiere schon ersetzt. Die Jahresprämien sind im Voraus zu vereinbarende **feste ohne jede Nachschußpflicht** der Versicherten. Daß unter solchen Verhältnissen die Gesellschaft viele Theilnehmer findet und rasch wächst, wenn sie so zeitgemäße Verbesserungen einführt, ist nicht zu verwundern. Im Königreich Sachsen ist die „Vaterländische" sehr eingeführt und wird uns von da aus als sehr empfehlenswerth bezeichnet.

Verantw. Redakteur Max G. Stärk in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Extra-Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.)

10. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Mai 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

367 87 92 488 505 28 643 59 701 807 10 22 959 [500] 82 **1**024 79 108 86 244 [300] 47 [500] 322 25 53 92 96 537 42 619 71 730 96 [**5000**] 821 73 923 78 **2**128 480 [1500] 568 807 21 973 **3**123 245 353 70 422 [1500] 46 69 81 525 81 684 97 [3000] 98 702 86 820 913 **4**033 36 64 137 318 38 434 521 634 754 **5**011 141 [500] 257 61 97 314 446 567 [500] 643 744 66 917 49 **6**178 [1500] 485 609 832 62 956 **7**146 81 245 332 [3000] 415 555 740 [3000] 844 94 **8**008 104 62 473 531 35 [1500] 91 613 72 86 823 95 **9**087 114 51 214 45 92 396 810 958

10020 218 19 329 48 477 82 96 [300] 97 516 21 642 51 718 [500] 807 919 36 **11**009 [300] 94 355 446 561 70 85 848 979 **12**152 312 36 [300] 463 535 98 [1500] 637 [3000] 84 973 92 **13**015 53 87 146 204 77 679 733 42 97 808 56 93 97 **14**018 73 90 161 257 514 32 715 79 81 832 968 **15**022 [3000] 156 351 [300] 70 74 411 [500] 81 559 92 655 733 43 59 60 850 **16**027 [1500] 30 48 [1500] 53 147 281 82 [1500] 327 52 64 581 674 858 90 921 **17**111 64 [300] 305 95 401 537 642 [300] 45 [1500] 55 780 815 17 **18**102 250 95 302 48 452 610 16 90 779 893 927 47 **19**002 109 206 307 29 655 72 767 75 78 806 934

20214 23 356 61 75 403 506 642 95 747 949 **21**071 [1500] 74 106 19 64 310 36 78 428 54 515 65 601 27 830 983 95 **22**034 364 95 413 43 554 600 [300] 40 873 **23**109 55 78 226 325 443 559 698 752 901 21 67 **24**082 230 [300] 33 65 475 581 853 908 30 55 82 **25**130 401 22 60 830 55 **26**003 233 80 310 57 567 74 977 **27**058 125 [1500] 262 434 524 45 756 956 67 **28**101 19 233 [300] 87 514 99 622 730 849 75 960 **29**089 266 332 53 614 887

30026 115 251 [3000] 326 40 663 736 94 804 45 66 **31**119 201 42 303 7 544 70 [3000] 97 606 730 32 83 953 **32**357 483 737 917 **33**092 94 188 97 311 506 675 [300] 792 821 55 81 913 **34**090 172 390 423 [300] 83 577 637 760 63 884 938 43 49 **35**101 83 210 382 477 519 22 28 54 600 83 785 90 95 895 961 **36**196 310 [3000] 20 40 69 89 511 89 736 40 832 44 78 962 85 **37**035 78 94 116 81 251 324 58 628 56 808 48 994 **38**002 47 96 [300] 356 495 507 691 97 707 33 920 **39**004 49 121 26 29 254 66 315 94 434 47 679 884

40081 247 [300] 510 80 626 777 89 90 860 **41**124 [1500] 28 292 355 77 623 36 64 725 988 **42**000 164 68 [300] 384 478 784 841 86 **43**101 344 470 553 610 791 [300] 808 974 **44**040 42 103 266 320 21 78 [1500] 440 704 20 34 54 978 **45**043 165 203 13 302 81 674 719 989 **46**034 162 369 440 520 26 623 77 816 968 **47**297 354 59 85 721 86 98 800 41 **48**039 385 527 53 66 86 731 90 97 904 50 **49**176 [500] 230 362 518 747 819 77 971

50276 79 [1500] 328 54 423 27 536 70 642 704 49 67 829 99 962 88 **51**004 51 260 [1500] 67 336 44 550 696 **52**088 600 19 31 837 42 **53**238 75 [500] 90 356 428 46 56 547 75 734 817 **54**022 [3000] 54 63 367 95 406 44 99 560 830 **55**138 245 87 305 471 532 654 724 816 70 929 85 **56**042 145 409 19 529 51 58 853 68 915 39 **57**084 254 640 60 720 72 913 93 [500] **58**105 242 465 500 847 67 932 51 **59**042 55 192 281 399 416 20 56 [1500] 819 36 60 81 939

60040 [300] 313 42 506 36 616 64 97 **61**035 116 325 798 834 77 **62**144 46 400 25 68 656 792 87 90 807 **63**179 202 82 485 659 852 71 85 [500] **64**010 13 21 [300] 48 167 404 65 649 702 825 [500] 48 976 **65**082 173 211 74 301 407 78 642 767 845 916 70 78 **66**140 236 423 514 16 35 39 90 889 917 32 50 58 **67**109 14 242 621 37 39 712 28 49 845 910 **68**040 61 64 353 74 94 563 91 688 752 851 **69**024 77 80 228 73 310 94 440 575 786 817 [300]

70039 44 82 104 30 271 341 92 403 5 517 38 774 810 56 59 [300] 902 10 13 60 [1500] **71**126 75 271 306 81 473 [1500] 553 605 38 **72**058 212 [300] 65 407 12 572 80 [3000] 760 846 88 **73**045 97 182 [300] 201 3 [1500] 56 539 71 77 684 730 63 835 81 82 977 **74**006 157 228 42 58 75 [3000] 304 46 49 92 611 40 770 900 **75**072 84 225 337 [300] 80 83 595 [3000] 888 98 904 15 **76**040 349 61 [1500] 63 88 96 427 514 716 828 [3000] 37 78 916 **77**080 [500] 184 272 317 421 598 763 943 **78**084 175 95 237 66 303 83 847 **79**215 422 515 866

80042 69 70 [1500] 150 60 76 249 73 331 67 74 485 791 873 906 70 **81**143 232 [500] 343 451 659 77 764 76 900 58 65 **82**077 98 230 42 488 96 669 98 820 910 29 61 **83**049 385 423 32 513 46 642 791 932 [1500] **84**023 75 79 173 316 38 55 691 [300] 772 811 **85**049 260 66 307 663 68 857 **86**005 11 22 24 38 130 546 75 674 981 **87**191 213 43 382 476 664 805 **88**257 348 [3000] 649 55 74 769 824 61 92 **89**002 15 41 206 92 397 [300] 566 776 871 97 956 [1500]

90031 59 131 37 279 91 540 [3000] 612 757 856 972 **91**135 85 300 461 520 723 [500] 47 62 78 844 953 **92**027 215 96 391 [1500] 421 77 97 545 658 88 89 [500] 784 85 807 **93**055 133 35 68 267 316 56 65 573 617 810 **94**034 89 121 84 232 411 535 54 826 **95**313 542 684 713 94 954 **96**012 65 [1500] 309 11 469 546 728 816 999 **97**015 290 377 493 587 96 793 808 52 76 906 69 **98**157 271 408 683 739 [1500] 46 814 36 **99**163 208 26 70 322 37 39 86 99 485 87 513 670 709 [300] 875

100066 185 265 356 94 493 510 58 628 725 31 866 99 956 59 **101**135 89 [500] 205 339 43 431 90 771 86 838 **102**000 71 87 129 90 220 30 41 588 671 75 869 **103**081 83 327 29 511 603 706 819 50 **104**075 121 59 81 91 239 77 333 80 88 405 [300] 538 796 864 913 **105**015 264 72 568 660 79 706 886 998 **106**028 48 64 71 274 84 335 64 85 500 8 [300] 630 804 907 **107**028 60 [300] 88 94 149 85 273 392 408 32 574 97 792 **108**017 21 66 108 37 388 97 492 97 568 817 47 66 919 **109**221 45 56 98 579 [500] 714 87 849 [300] 982

110069 205 16 337 447 635 **111**028 87 232 385 [**5000**] 471 559 699 830 **112**015 68 [3000] 282 [300] 391 427 67 73 749 849 [300] 96 [3000] 923 **113**237 47 574 **114**078 [1500] 296 334 39 412 24 624 48 786 **115**130 55 67 293 365 662 710 79 [500] 809 931 44 **116**087 148 96 628 62 766 827 950 **117**265 330 76 440 60 703 56 957 84 [3000] **118**025 34 47 243 466 515 98 611 22 [1500] 24 56 731 **119**205 21 403 608 807 34

120102 324 441 44 667 713 57 62 862 [300] 906 14 43 **121**270 424 36 44 659 774 992 **122**066 216 331 [500] 80 442 676 92 791 935 52 **123**022 186 273 90 319 529 40 93 775 [3000] 906 28 97 **124**310 16 18 481 82 520 22 42 630 46 93 708 91 [3000] 857 935 **125**149 71 215 349 614 31 94 888 921 73 **126**105 84 328 437 47 535 659 81 826 978 **127**074 169 240 42 314 61 82 443 509 73 645 [1500] 58 732 834 **128**001 74 192 220 [500] 38 8 575 616 842 **129**071 141 319 93 425 63 595 99 760 938

130042 [1500] 143 230 308 45 [3000] 408 67 564 710 39 **131**038 101 20 243 370 504 648 93 734 65 80 860 96 925 59 **132**077 341 86 98 502 93 759 79 810 81 911 33 **133**061 269 89 397 433 83 87 500 774 77 836 **134**134 325 559 665 86 843 70 **135**081 101 567 **136**071 154 69 269 407 71 92 564 629 43 [300] 63 866 949 **137**034 84 296 434 36 61 719 65 74 94 851 978 **138**073 94 97 159 247 57 [300] 352 69 426 500 77 [500] 672 89 838 71 974 97 **139**124 37 277 79 458 537 76 81 83 618 66 803 937 80

140043 57 [500] 138 70 299 340 58 66 88 96 469 632 **141**044 160 95 264 76 316 78 474 564 652 772 805 **142**028 106 [500] 22 314 20 53 55 511 54 86 685 715 810 903 59 **143**075 242 379 441 551 672 705 921 **144**002 [3000] 154 200 332 402 508 [3000] 48 61 66 656 717 75 932 42 **145**022 316 57 558 792 939 **146**084 120 315 81 543 64 74 924 **147**135 463 624 29 707 972 [1500] 97 **148**275 429 85 533 78 [300] 629 94 913 43 **149**273 89 328 34 451 544 51 675 723 853

150070 293 300 452 581 650 886 **151**063 183 288 96 472 78 505 609 87 773 836 [3000] 923 86 **152**149 51 338 425 [1500] 48 689 **153**253 694 [300] 978 **154**020 27 171 258 405 513 662 69 745 809 83 **155**032 116 29 65 290 412 55 67 540 52 600 79 860 91 918 **156**123 321 68 423 32 [300] 745 835 [500] 924 40 57 **157**048 83 [500] 238 42 93 302 81 [1500] 471 78 748 86 94 946 73 75 **158**012 68 81 202 440 48 [3000] 49 90 93 623 27 779 934 42 57 **159**134 503 76 656 737 839

160074 405 32 505 63 865 990 91 **161**095 115 [1500] 339 68 85 518 711 **162**138 359 73 604 754 73 838 53 **163**036 [1500] 50 63 210 54 340 48 408 [1500] 17 594 635 742 47 887 **164**094 187 205 76 501 635 88 839 912 35 72 76 [500] **165**058 82 114 65 260 392 402 39 557 687 944 **166**239 53 432 573 664 705 70 72 804 21 33 929 [3000] **167**002 10 164 275 342 530 839 [500] **168**181 82 294 326 49 533 738 51 **169**043 [300] 402 13 48 62 85 547 68 93 767 847

170009 140 [3000] 239 379 477 [3000] 93 631 [3000] 719 55 **171**059 60 [500] 185 288 [500] 423 77 618 751 838 65 931 62 **172**077 109 54 259 302 472 570 652 722 824 **173**199 669 72 724 828 **174**360 [1500] 413 29 776 79 943 **175**019 48 501 945 **176**006 [1500] 112 218 302 23 56 83 443 512 638 94 830 902 [500] 86 89 **177**122 37 234 [500] 422 27 601 62 728 806 945 **178**028 158 283 316 453 54 88 642 723 921 52 [**5000**] **179**019 30 73 166 382 411 34 69 [500] 86 980

180017 76 [300] 130 78 264 437 613 70 **181**007 66 73 233 324 54 545 58 858 61 900 **182**110 238 82 413 51 56 58 69 518 822 70 998 **183**001 [300] 59 170 227 339 42 80 877 **184**232 56 404 58 518 19 864 944 **185**245 57 [300] 370 420 638 937 [3000] 65 **186**008 330 33 64 447 610 98 [500] **187**067 389 408 583 988 **188**036 169 267 343 419 521 64 69 610 722 925 **189**007 32 67 [300] 201 300 34 67 74 410 [300] 20 39 561 [1500] 646 801 49 66 905

10. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Mai 1892, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

133 89 236 78 87 383 639 744 816 938 45 **1**010 40 52 75 475 608 **84** 737 74 **2**104 [3000] 33 201 364 71 409 [1500] 40 63 584 678 81 92 725 950 69 **3**027 97 190 209 [300] 300 81 407 84 811 18 54 65 **4**125 42 92 94 253 329 91 93 557 695 [500] 869 966 **5**061 187 302 25 511 **642** 45 90 888 999 **6**162 282 613 972 **7**013 [3000] 51 242 312 484 809 [300] 966 **8**291 338 41 438 67 578 82 84 95 673 771 [500] 865 971 **9**231 309 28 448 71 746 66 800 906

10034 [300] 85 357 87 488 541 94 806 [300] 946 **11**120 33 37 48 [500] 557 635 781 859 83 [1500] **12**217 589 784 810 38 **13**054 312 43 89 425 72 543 97 687 747 812 17 929 65 **14**062 91 215 56 412 757 87 960 **15**028 114 292 318 451 544 895 **16**024 85 100 90 308 [3000] 409 33 57 550 718 955 **17**018 54 87 116 352 56 65 694 808 901 5 **18**381 90 [1500] 420 561 613 730 34 44 90 844 925 **19**078 343 72 403 523 97 715 39 853 928

20211 320 580 825 72 [3000] 79 91 925 **21**317 409 589 704 42 59 94 998 **22**090 98 128 87 269 686 832 929 71 78 88 **23**012 [300] 101 371 86 90 444 502 32 73 629 60 715 832 **24**027 98 105 270 318 412 46 635 762 [1500] 95 **25**119 375 454 537 723 52 69 837 **26**017 72 115 296 324 36 54 418 39 594 636 [300] 763 832 957 87 **27**021 44 91 119 61 265 [500] 525 726 35 943 **28**002 20 232 348 407 63 682 771 839 **29**106 54 201 53 [3000] 69 303 81 485 560 602 718 62 834 987

30173 282 310 54 759 805 928 **31**062 112 335 414 73 94 551 57 [1500] 756 70 814 **32**007 43 163 75 244 62 382 431 654 842 89 **33**001 14 154 [300] 221 24 76 485 548 97 652 985 **34**269 317 405 14 91 92 668 729 979 99 **35**025 [300] 98 179 209 48 401 516 743 47 826 46 988 **36**077 131 267 516 67 88 816 [300] 40 [500] 64 922 66 **37**016 351 75 438 43 96 718 30 63 876 83 84 [3000] 902 14 60 86 87 96 **38**140 66 68 84 313 37 450 718 801 **39**206 322 96 546 60 603 64 83 88 701 **[30000]** 851 919 35 93 [300]

40143 270 541 633 81 918 30 [500] 93 **41**232 346 402 [300] 519 38 621 922 **42**141 341 98 475 77 524 [300] 642 759 70 896 [500] **43**054 105 26 53 54 92 240 485 540 699 713 49 861 92 **44**099 185 247 83 [1500] 451 561 627 856 907 92 **45**050 63 271 300 15 595 683 773 75 923 **46**214 306 875 966 81 **47**291 92 99 382 473 514 837 **48**197 271 316 53 451 52 568 97 686 926 77 **49**103 94 227 48 316 695 780 846 97

50032 169 260 372 468 538 56 623 814 [3000] 958 68 **51**000 43 146 423 75 500 59 618 39 878 905 **52**009 156 215 88 334 47 475 [1500] 592 848 78 984 **53**087 164 66 382 453 86 549 [3000] 63 729 996 **54**098 165 428 51 [3000] 567 97 682 [300] 767 837 45 921 83 **55**002 51 74 76 113 16 236 [300] 99 317 45 584 633 708 10 **56**303 7 10 52 75 431 584 86 829 **57**057 91 124 354 471 77 99 562 [300] 789 930 58 **58**001 123 39 211 72 439 582 692 714 [500] 26 890 981 **59**049 185 246 50 55 310 32 58 455 776 866 903 22

60098 [3000] 138 333 89 532 49 648 716 976 **61**011 64 111 31 44 228 [1500] 78 385 422 967 93 **62**137 71 271 89 92 434 50 55 64 597 99 842 [300] 916 60 **63**193 261 [300] 74 308 50 62 416 548 624 709 42 868 929 92 **64**024 57 90 126 28 484 611 13 21 86 [300] 746 854 70 900 59 65 **65**202 3 39 331 61 425 620 [500] 67 [1500] 744 86 959 **66**040 75 218 33 355 424 718 839 [3000] 915 40 55 **67**361 66 88 497 669 770 800 6 22 48 934 36 **68**071 132 486 525 87 701 74 941 **69**042 180 305 38 450 512 34 603 743 53 68

70325 421 502 654 711 38 48 805 6 43 47 77 949 90 91 **71**043 105 [300] 41 228 76 395 429 38 [500] 96 734 975 **72**092 256 529 646 752 822 948 50 79 91 [1500] **73**165 204 308 **[5000]** 12 418 669 77 [500] 823 93 988 **74**046 179 232 86 316 451 65 578 699 702 56 **75**000 89 423 [500] 575 684 732 807 [500] 77 89 **76**059 75 117 204 404 11 80 552 56 [500] 96 644 701 48 66 98 **77**049 110 97 224 36 331 73 531 75 663 824 50 [300] 973 81 **78**112 24 265 [300] 400 11 620 50 957 75 **79**107 98 394 412 530 [500] 678 777 879 953

80022 106 349 71 454 [3000] 554 633 91 771 74 83 919 [300] **81**004 33 108 276 96 321 437 563 94 735 44 61 92 850 [500] 928 **82**011 59 65 [1500] 76 103 55 337 485 587 [3000] 88 640 743 839 48 65 **83**220 40 92 356 [300] 63 66 426 [300] 36 605 59 62 721 862 969 **84**088 163 228 330 74 89 402 [300] 97 514 635 [3000] 93 807 945 **85**029 [500] 32 97 329 [300] 481 649 851 69 **86**036 41 133 351 423 518 78 656 822 **87**014 25 66 [3000] 327 43 68 427 28 43 89 549 655 **[5000]** 913 **88**005 234 [300] 73 [1500] 307 [1500] 42 696 717 54 87 931 91 [300] **89**037 118 224 37 51 321 436 88 [3000] 515 643 708 14 902 7

90061 237 418 24 71 623 55 [300] 700 918 61 **91**140 48 245 365 93 423 75 722 [300] 83 850 956 **92**079 [1500] 93 201 51 588 730 **93**244 68 361 585 770 837 72 914 79 97 **94**029 74 101 60 215 330 516 24 44 780 810 71 76 85 917 26 66 **95**144 64 77 [1500] 335 73 615 83 725 28 936 **96**188 253 381 96 450 514 80 620 800 2[illegible] 62 958 81 **97**001 61 301 497 762 952 93 **98**256 67 387 492 641 799 821 [300] 940 **99**001 207 401 52 530 682

100071 102 263 [3000] 501 3 [1500] 99 682 727 63 878 [500] **101**202 36 64 622 731 918 **102**070 402 530 [3000] 940 **103**087 122 [300] 36 82 357 490 573 694 718 83 [300] 807 **104**024 37 104 5 [3000] 14 290 99 364 512 [500] 41 55 [3000] 816 964 **105**004 101 203 394 615 62 727 42 859 **106**112 214 82 514 41 72 80 670 715 878 **107**003 38 84 139 40 374 86 480 512 55 613 848 918 21 **108**103 7 69 209 318 407 [3000] 565 664 75 95 738 805 902 55 **109**000 123 [1500] 26 86 215 92 339 404 49 82 506 39 617 23 34 713 90 93 [3000]

110078 [500] 108 [1500] 302 16 47 535 707 817 **111**044 128 91 [1500] 283 447 538 [1500] 56 703 9 24 40 42 [1500] 932 98 99 **112**041 45 [300] 221 381 466 812 31 54 **113**051 238 71 708 900 **114**105 90 257 357 86 602 51 944 57 **115**157 80 382 [1500] 402 618 64 994 [3000] **116**094 199 214 97 373 488 739 829 [300] 984 **117**101 [300] 36 255 63 388 413 46 [300] 59 725 [500] 65 931 **118**104 [300] 205 53 79 506 78 606 27 86 700 14 35 66 **119**017 109 10 93 [1500] 364 81 552 630 795 961 92

120114 339 62 401 [1500] 62 568 690 704 848 57 958 **121**104 250 311 660 728 80 **122**175 234 79 99 316 446 563 723 **123**131 272 342 53 531 706 865 956 **124**095 110 43 302 96 421 80 86 [1500] 555 626 831 58 [500] 948 72 89 **125**024 55 109 338 57 69 [1500] 83 428 516 18 605 [500] 84 751 864 949 **126**187 284 315 70 472 527 96 640 61 97 702 23 65 76 [1500] 905 10 53 **127**317 433 77 80 570 602 19 47 92 711 29 81 921 51 62 [1500] **128**095 257 74 491 673 809 952 **129**076 142 94 201 16 [1500] 378 95 473 630 99 812 55 936 [300]

130031 83 166 68 453 678 962 80 83 [300] **131**018 249 328 48 76 97 434 [500] 59 534 37 654 727 57 66 830 46 62 70 913 87 **132**163 76 [3000] 265 324 96 [1500] 417 40 56 61 [500] 511 14 94 635 742 [500] 97 **133**050 295 528 715 927 3[illegible] 33 [300] **134**035 65 [500] 78 141 424 74 557 676 775 851 95 **135**103 79 481 510 23 49 616 32 90 766 [1500] 72 907 68 98 **136**091 216 515 33 73 85 628 713 869 95 **137**057 79 96 123 95 352 67 674 760 77 822 [1500] **138**212 451 788 950 **139**260 346 68 78 456 77 584 611 23 761 6[illegible] 840

140014 78 129 55 85 [300] 311 483 87 665 88 713 **141**037 62 352 [3000] 407 776 893 917 **142**015 [300] 22 76 294 [3000] 332 418 549 697 755 907 24 3[illegible] 86 **143**162 252 61 62 308 9 49 6[illegible]1 812 28 942 **144**054 357 **[5000]** 430 64 [illegible]69 72 635 712 824 [300] 5[illegible] 61 961 **145**094 237 47 76 445 74 5[illegible]0 657 771 922 42 55 68 [1500] 96 [3000] **146**154 [300] 323 439 86 659 61 726 929 **147**019 [300] 84 99 261 64 365 785 819 932 44 **148**000 57 89 154 347 **149**3 4 424 691 [1500] 701 88 885 [500] 904

150094 185 248 79 84 395 463 571 686 952 **151**039 265 385 98 430 [3000] 54 76 [3000] 509 607 51 86 738 938 39 91 **152**012 171 84 380 82 403 538 70 643 85 843 58 913 **153**065 99 101 16 [1500] 260 415 567 83 752 65 982 **154**022 215 46 72 479 731 800 19 42 73 940 [1500] **155**008 85 308 40 67 473 87 579 [500] 733 827 88 998 [500] **156**025 91 450 58 69 510 34 43 604 37 774 936 **157**126 212 63 [1500] 487 623 716 74 822 987 **158**010 27 141 331 394 416 592 863 **159**098 [1500] 116 275 474 590 826 908

160221 24 40 62 332 76 417 87 503 677 731 69 812 921 **161**058 108 248 303 534 624 725 86 **162**087 475 600 43 730 914 65 72 **163**212 375 [1500] 538 775 853 66 **164**236 482 918 **165**000 231 404 57 713 937 69 **166**019 66 80 100 27 232 40 421 535 60 608 55 796 854 **167**107 82 251 84 [500] 335 39 614 37 78 756 75 982 [3000] **168**052 [500] 77 88 168 226 348 58 578 92 605 81 836 945 76 **169**170 261 427 31 599 619 [300] 51 [1500] 979

170139 99 260 72 360 513 [500] 70 656 91 726 806 78 **171**073 100 [3000] 52 456 788 943 **172**022 110 301 537 95 96 [500] 650 62 807 [300] **173**029 343 69 447 575 728 837 **174**001 30 32 68 93 343 483 774 805 28 37 **175**035 239 42 345 474 502 [3000] 681 707 932 54 **176**019 90 150 67 206 304 16 40 57 64 527 848 **177**154 273 84 306 71 [300] 452 532 729 905 49 [500] 50 **178**048 152 79 237 [500] 76 77 87 351 410 70 887 **179**014 54 109 269 80 87 341 69 414 [1500] 580 629 [500] 67 779

180160 252 316 422 79 781 893 985 89 **181**003 104 92 209 547 [1500] 714 45 47 823 **182**140 46 71 250 309 58 528 41 781 809 72 900 [300] 2 3 54 64 81 **183**009 [3000] 243 444 59 827 **184**140 76 81 319 33 82 544 98 615 722 38 938 43 **185**089 225 33 465 563 623 28 **186**075 110 305 28 402 614 782 894 **187**032 126 29 261 366 501 98 928 [300] 75 **188**112 306 [3000] 90 656 932 **189**013 20 171 414 41 [500] 669 798 808 24 929

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung".

Nr. 124. **Elbing, den 29. Mai.** **1892.**

Das Wort der Mutter.

Roman von A. Söndermann.

10) Nachdruck verboten.

„O, bitte, war mir sehr angenehm und werde nicht verfehlen, mich baldigst einzufinden!" erwiderte der Inspektor und schüttelte freundlichst die dargebotene Hand.

„Nun, so eilig, Herr Bureauvorsteher?" fragte Neumann.

„Habe noch etwas zu arbeiten, Herr Neumann; ich empfehle mich Ihnen, auf Wiedersehen!"

Der Bureauvorsteher schritt hinaus.

Draußen richtete sich die gebeugte Gestalt empor, ein triumphirendes Lächeln lag auf dem Fuchsgesichte und mit leiser Stimmte tönte es über die fahlen Lippen:

„So, der Anfang wäre gemacht!"

„Adieu, Vetter!" rief er draußen dem Hausknecht zu, indem er den Rockkragen emporschlug.

„Wie, Du gehst schon?"

„Ja, mein Junge! Habe zu thun und erwarte auch Besuch. Vetterchen, ich denke, der Herr Inspektor hat seinen Mann gefunden," flüsterte er Friedrich zu, während er ihm die Hand zum Abschied reichte.

„So? Hast Du ihm Jemanden rekommandirt?"

„Gewiß, Vetterchen!"

Fort war er!

„Ein komischer Kerl, der Vetter; ich werde nicht aus ihm klug!" murmelte Friedrich.

Der Herr Inspektor unterhielt sich eben wieder so eifrig und leise einige Zeit mit Neumann. Nach einer halben Stunde verließ auch er das Haus. Neumann begleitete ihn bis vor die Thür.

„Sie können gar nicht irren, Herr Inspektor, die Straße entlang, dann die erste Nebengasse rechts Nummer 7," versetzte er.

„Danke! danke! Herr Neumann!"

Der Inspektor hüllte sich in seinen Pelz und schritt in das Schneewetter hinein.

„Der will wohl noch zum Sonntage Geschäfte machen?" ertönte Friedrich's Stimme neben Neumann.

„Freilich! Wie der Zufall so manchmal spielt, Du kannst Deinem Vetter gratuliren, Friedrich."

„Was, meinem Vetter?"

„Er übernimmt eine Agentur für Feuerversicherung!" Mit den Worten trat Neumann wieder in die Gaststube seines Hausknechtes.

6

Weihnachten, welch herrlicher Klang für die erwachsenen und unerwachsenen Kinder! Das Fest der Liebe nahte, der heilige Abend stand vor der Thür. Wie geschäftig eilten die Menschen auf den Straßen hin und her. Wie freudig erglänzten die Gesichter Derer, die, von dem Schicksal begünstigt, die Mittel besaßen, durch Gaben der Liebe, welche das Christkindlein bescheeren sollte, glückliche Herzen machen zu können. Wie neugierig und erfreut betrachtete auch die Armuth all die Herrlichkeiten, welche hinter großen Schaufenstern oder auf offenen Tischen und in besonders dazu hergerichteten Buden feil gehalten wurden und die Kauflust reizen sollten. War auch manch bitterer Seufzer mitunter hörbar, der da von der Ohnmacht der Beschauenden Kenntniß gab, sich in den Besitz so mancher Herrlichkeiten zu setzen, so gab doch auch wieder die Genügsamkeit Trost, um sich mit dem Wenigen zufrieden zu geben, was sie eben erhaschen konnten. Und wie viel größer ist die Freude an der Stätte der Armuth über das Christbäumchen, die kleinen Lichtlein, als dort im prunkenden Saale der Reichen kostbare Geschenke bei den Glücklichen hervorrufen. Ja, ja, Weihnachten ist eine schöne Zeit und die Tage des Festes sind nicht ohne Bedacht in den strengen Winter verlegt. Sie geben uns reichlichen Ersatz für die Pracht, womit uns die gütige Mutter Natur in den Jahreszeiten erfreut, abgesehen von der Bedeutung des Christkindleins, das dem Feste die höhere Weihe verleiht.

Es wird bereits dunkel und da und dort flimmern schon die Gaslichter, um einigermaßen die Helle des Tages zu ersetzen. Auch unser Student Paul Flammbach schleicht da mit einem Packet unter dem Arme in dem lebhaften Gewühle dahin. Gewöhnt, diesen Tag stets daheim in seines Vaters Hause zu erleben, harrte er noch am Morgen auf einen freundlichen Ruf des Vaters. Doch jetzt, da auch die letzte Post nichts gebracht hat, weiß er, daß der strenge Vater zürnt, ahnt er, daß ihm das

Fest der Liebe jedenfalls eine böse Botschaft, den Zorn des Vaters, wenn nicht mehr, bringen wird.

Herr Professor Wels, mit dem er über seine Angelegenheit gesprochen, hat ihm beigestimmt.

Ein Brief hat dem Vater seinen Entschluß mitgetheilt und zugleich in schonender Weise um die Gewährung der Mittel von seinem Erbe gebeten. Das Schweigen des Vaters bedeutet ihm nichts Gutes. Doch so mißlich auch momentan seine eigenen Angelegenheiten stehen, eine Freude ist ihm doch bescheert, er hat Gelegenheit, seinem Pflegekinde, der armen Waise, einen fröhlichen Weihnachtsabend zu bereiten.

Der schöne Fichtenbaum ist ja schon gegen Mittag von einem Dienstmann nach dem „blauen Stern" geschafft worden. Und dort, das weiß er, sind ein Paar Hände beschäftigt, denselben zu schmücken und herzurichten zu einer Gabe des Christkindleins. Ja, ein wahres Christkindlein ist Aennnchen, die liebliche Jungfrau, mit dem warmen Herzen voll Menschenliebe und Erbarmen.

Ob er jetzt an die lichte Gestalt denkt? Fast möchten wir es glauben. Ein Seufzer entschlüpft ihm und wehmüthig klingt es über seine Lippen: „Wenn Klara, meine Schwester, nur eine Ader von ihr hätte!"

Glücklich hat er das Gewühl passirt. Er nähert sich dem Stern, wo die Straßen weniger belebt sind.

„Zum Stern," flüsterte er wieder, „ob dem Kinde ein glücklicher Stern wohl dort aufgegangen sein wird? Aennchen, Aennchen allein würde sie es zu danken haben! Ein herrliches Kind, das Mädchen, sogar Bienert, der nüchterne Jurist, schwärmt für sie!"

Ein Lächeln überflog die Züge des Jünglings. Aber plötzlich verdüsterte sich auch wieder das Antlitz und es schien, als ob ihn ein unangenehmer Gedanke berührt habe. Seine Schritte wurden langsamer und er murmelte: „Nein, nein, das kann nicht sein, ich — gab ihr keine Veranlassung! Lieben? Ja, ich liebe sie schon, aber wie ein Bruder seine Schwester liebt — mehr gewiß nicht! und sie? Ach Täuschung!" — Nach den Worten schritt er ruhig weiter.

Der „Stern" war erreicht.

Doch nicht in die Gaststube, sondern die Treppe hinauf lenkte Paul Flammbach seine Schritte.

„Na, die sind ja schon recht weit!" brummte Friedrich, der den Studenten noch erblickte, als dieser bereits die letzten Stufen hinter sich hatte. „Geht ohne Weiteres hinauf, ganz allein zu ihr. Der Herr muß blind sein, wenn er nichts merkt! Armer Vetter!"

Schön-Aennchen war in voller Arbeit. Obgleich der Vater ein wenig gebrummt hatte, daß sie mit solchen unnützen Sachen die Zeit vertrödele, so war er doch von der lieblichen Bittstellerin überwunden worden und hatte sie gewähren lassen und sogar Betty mit in die Gaststube genommen, um sie zurückzuhalten, daß sie Aennchen in ihrer Arbeit nicht stören sollte. Mit einem zufriedenen Schmunzeln betrachtete er das Komödiantenkind, wie dieses geschickt und graziös den Gästen das Gewünschte verabreichte. „Das Mädel ist gescheidt, es stellt sich gar nicht übel!" gab er Denen zur Antwort, welche sich ebenfalls über Betty freuten.

So vergaßen sie Beide, er und das Kind, Aennchen und bemerkten nicht deren lange Abwesenheit. Aennchen aber war schon lange nicht mehr allein. Sie hatte einen eifrigen Gehilfen gefunden. Paul Flammbach konnte sich erst, als er in das Zimmer trat, gar nicht satt sehen an den prächtigen Schmuckgegenständen, welche bereits den Baum zierten und noch bereit lagen, seinen Glanz vollends zu vervollständigen, und Aennchen mußte ihn in scherzhafter Weise auffordern, mit Hand anzulegen, um das Werk zu Ende zu bringen. Das war eine schöne Beschäftigung für den Studenten und für Aennchen, aber eine recht gefährliche. Wie oft berührten sich ihre Hände, wenn sie nach den Putzgegenständen griffen oder auch in den Zweigen des Baumes sich zufällig nahe kamen. Welch innige Freude hatte Aennchen an den Sachen, die Paul für Betty besorgt, und wie freute sie sich schon im Voraus auf das Vergnügen des Kindes.

Amm besten gefiel ihr das schöne Buch „Herzblättchens Zeitvertreib" und bald saß sie, sie wußte selbst nicht, wie es gekommen, neben Paul auf dem Sopha und ließ sich einzelne Stellen aus demselben vorlesen.

Unterdessen verging die Zeit, doch das fühlten sie Beide nicht. Der Baum war ja fertig und sie hatten ja weiter nichts zu thun. Immer von Neuem bat Aennchen um noch ein so schönes Gedichtchen. Brennend roth war ihr Antlitz und heiß ihre Stirn.

Sie ergriff das Taschentuch und fuhr damit über das Gesicht. Beide gewahrten nicht, daß beim Herausnehmen des Tuches ein Blatt Papier aus der Tasche Aennchens gefallen war.

Plötzlich wurde ihre Unterhaltung unterbrochen. Rasche Schritte ließen sich vernehmen und Neumann trat ins Zimmer. Verlegen war Aennchen aufgesprungen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Eine Nasengeschichte** ergötzt momentan die Einwohnerschaft eines nicht weit von Berlin belegenen Sommerkurortes. Dort sieht man zur Zeit einen als Adonis bekannten Jünger Mercurs mit einer ganz und gar bepflasterten Nase heiter und fidel einherstolziren, nachdem dieselbe geraume Zeit vorher in Futteralen verschiedenster Arten sich befunden hat.

Der Sachverhalt ist folgender: In genanntem Orte wohnt ein reicher Bauunternehmer, welchem eins nur auf der Welt Aerger und Verdruß bereitet: seine Nase. Er ist sich selbst gram deswegen, denn dieses äußerste Gesichtsorgan befindet sich in einer allen Anschauungen der Aesthetik gegentheiligeu Verfassung, — kurz und gut, der Aermste besitzt eine Nase just wie eine Runkelrübe. Die von seinen Intimen darüber gemachten Witze wurden dem Besitzer schließlich derartig lästig, daß er sehnlichst bemüht blieb, denselben auf irgend eine Weise ein Ende zu bereiteu. So saß er neulich am Stammtische und ärgerte sich über Bekannte und Unbekannte, welche seinen Gesichtsvorsprung glossirten. Aber wie staunte man, als er seinen Kneipgenossen die Mittheilung entgegenschleuderte, daß er am nächsten Tage die schönste Nase der Stadt sein eigen nennen werde. Seines Triumphes sicher, schlug er als redlicher Mann alle ihm angetragenen Wetten aus. Eins nur erbat er, nämlich, alle ferner gegen seine Nase gerichteten Sticheleien zu unterlassen. Dies wurde feierlichst gelobt. Während der unglückliche Inhaber der Nase am nächsten Tage in der Stadt unsichtbar blieb, erschien er am Abende plötzlich am Stammtische, den schönsten Mann der Stadt, genannt der Apollo von X., mitbringend. Unverzüglich zog er ein Document aus der Tasche, in welchem jener erklärte, daß er seine Nase gegen die Summe von 1500 Mark dem Bauunternehmer überlasse und er dieselbe nur leihweise trage. Der Stammtisch brach in ein homerisches Gelächter aus; man verlangte eine notarielle Urkunde hierüber ꝛc. Der schönste Mann der Stadt, an Kräften ein Goliath, erklärte alsbald, daß, wer etwa über den Besitzer der von ihm getragenen Nase Witze reiße, bald etwas verspüren solle. Dies half. In das Gemüth des Bauunternehmers kehrte elegische Ruhe ein, denn man lachte nicht mehr über ihn. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Der schönste Mann der Stadt bekam plötzlich eine Warze an seiner stets bewunderten Nase. Eitel wie er ist, versuchte er das lästige Ding fortzubeizen. Leider aber verdarb er die Nase durch dieses Experiment und brachte sie in einen nach dem genannten Geschäftsabschlusse besonders fatal auffallenden Zustand. Jetzt wurden Stimmen laut, daß man sich nicht mehr an die stipulirte Abmachung zu halten habe. In einem Wuthanfall lief der Bauunternehmer zu dem bestürzten, in einer Fabrik als Buchhalter angestellten Apollo und forderte seine 1500 Mark zurück, das Geschäft wegen der abscheulichen Veränderung des gekauften Gesichtsvorsprunges für null und nichtig erklärend. Der Buchhalter flehte und versprach, alles zu thun, um seiner Nase das frühere Ansehen zu geben. Acht Tage Frist wurden ihm bewilligt. Nach Verlauf dieser Zeit verlangte der Andere eventuell sein Geld zurück. Ueber den schier verzweifelten Apollo brach jetzt ein trauriges Verhängniß herein. Es half nichts, daß er seine Nase in seidene, wollene und baumwollene Futterale legte, sie schwoll auf, wurde roth und bekam durch die mit ihr vorgenommenen Manipulationen ein ganz despectirliches Ansehen. Dazu kam, daß seine Braut, die Tochter eines reichen Mühlenbesitzers, von dem eigenthümlichen Handel ihres Verlobten erfahren und ihm erregt geschrieben hatte, daß sie einen Mann mit fremder Nase nicht heirathen wolle und das Verlöbniß als aufgehoben betrachte. Gute Freunde in der Stadt versetzten den geknickten Buchhalter wenigstens in die Lage, sich den unbarmherzig wegen Rückzahlung seines Geldes meldenden Bauunternehmer vom Halse zu schaffen; seine Nase aber ist bis heutigen Tags in einer seinem hübschen Antlitze keineswegs zur Zierde gereichenden Verfassung geblieben — nur läßt man ihn in Ruhe seiner markigen Fäuste halber. Seine reiche Braut hat er ebenfalls wieder bekommen, nachdem er ihr versprochen, nie wieder seine Nase zu verkaufen und lieber ein Dutzend ihm von seinem Chef ertheilte einzustecken. Der Bauunternehmer ist nach einer speziell für Nasencorrectur bekannten kosmetischen Anstalt abgereist.

—Eine **Hinrichtung** mittels **Elektricität** wurde letzthin wieder einmal in **New-York** im Auburn-Gefängnisse, in dem seinerzeit auch die schauerliche Hinrichtung Kimmler's stattgefunden hatte, an einem Manne Namens Tice, der sein Weib ermordet hatte, vollzogen. Wenn man amerikanischen Berichten Glauben schenken darf, so soll diese neueste Prodecur in „normaler" Weise verlaufen sein. Die Stärke des durch den Körper des Delinquenten geleiteten Stromes betrug 7020 Valls, die Zeitdauer der Einwirkung 15 Sekunden. Als nach Verlauf derselben der Strom unterbrochen wurde, sank der Körper im Stuhle zurück, und nicht die leiseste Bewegung war an irgend einem Gliedtheil wahrnehmbar. Nach Verlauf von 3 Sekunden gab der Arzt das Zeichen, den Strom zum zweiten Male wirken zu lassen. Nach 15 Sekunden wurde der Strom abermals unterbrochen, dann abermals 10 Sekunden hindurch auf den bereits nach den ersten fünfzehn Sekunden leblosen Körper einwirken gelassen. Die Aerzte constatirten nun den Tod. Der Hingerichtete hatte nur 1 Minute und 3 Sekunden auf dem Tod bringenden Stuhle zugebracht. Sein Aussehen nach der Execution war vollkommen unverändert.

— **Kannibalismus.** Von den **Neu-Hebriden** in England eingetroffene Postnachrichten melden, daß der Engländer Sawers von den Eingeborenen fortgeschleppt und aufgefressen wurde. Sawers kaufte nebst einem anderen Engländer Namens Malcolm Anfangs des Jahres eine Plantage unweit der französischen Niederlassung, die sie mit einer Anzahl Eingeborener bewirthschafteten. Die Letzteren ermordeten Sawers ohne jede Veranlassung. Sie versuchten auch Malcolm zu ermorden,

dieser aber entkam. Das britische Kriegsschiff „Cordelia“ wurde später ausgesandt, um die Angelegenheit zu untersuchen. Die Eingeborenen aber flüchteten in den Busch. Da der Befehlshaber keine Weisung hatte, so schickte er kein Militär an's Land, um die Menschenfresser zu züchtigen. Den auf der Insel wohnenden Europäern ist um ihr Leben bange.

Gewerbliches.

Ein neu erfundener elektrischer Zeitstempel kann für Behörden und größere Geschäfte als außerordentlich praktisch empfohlen werden. Der Zeitstempel bildet einen Apparat, mittelst dessen man jeder Zeit Firma, Amt oder Station u. s. w., Jahr, Tag, Stunde und Minute abzudrücken vermag — ohne bezüglich der Einstellung irgend welche Manipulation vorzunehmen. Auf diese Weise bietet der elektrische Zeitstempel eine Einrichtung zur zuverlässigen und mühelosen chronologischen Registrirung und Controlirung der ganzen amtlichen und geschäftlichen Thätigkeit, z. B. beim Ein- und Ausgange von Aktenstücken, Correspondenzen, Eintreffen der Beamten, Arbeiter, Boten u. s. w. Da der Apparat in Berlin (u. A. bei der kaiserlichen Post) eine günstige Aufnahme gefunden hat, so dürfte ihm auch hier ein größeres Interesse entgegengebracht werden. Zu beziehen ist dieser Zeitstempel von A. Hofmann in Leipzig.

Gasfeuerung für Küchen. Jeder kritische Beobachter wird gefunden haben, daß in Bezug auf die Feuerung der Küchenöfen, resp. in Bezug auf schnelles, gutes und billiges Kochen und Braten noch sehr viel zu wünschen übrig bleibt und es ist erfreulich, daß die Technik in einer neuen Gasfeuerung für Koch- und Bratzwecke große Fortschritte geschaffen hat. Nach den Vorführungen des Ingenieurs Rich. Goehde in Berlin sind die Vortheile der neuen Gasfeuerung die folgenden: Während beim Kohlenfeuer nur 5 bis 8 Procent der Hitze wirklich ausgenutzt werden, ist die Ausnutzung beim Gas fast vollständig. Das Gasfeuer gestattet das sofortige An- und Abstellen und ein genaues Reguliren der Hitze. Im Gasbratofen werden durch die von allen Seiten zutretende intensiv-heiße Luft sofort alle Poren des Fleisches geschlossen, das somit im eigenen Safte dämpfen kann. Das Fleisch behält hier auch 15 Procent Gewicht mehr als beim Braten auf Kohlenfeuer. Auch die Zeit der Zubereitung verkürzt sich wesentlich. Eine Gans von 7 — 7½ Kilogramm Gewicht, die über Kohlenfeuer 3 Stunden braten muß, wird bei Gas bereits in 55 Minuten tafelfähig. Eine Poularde wurde vor den Augen der Versammlung in einer halben Stunde mit einem Kostenaufwand von 2½ Pf. gebraten. Für eine Familie stellen sich die Kosten des Kochens mit Gas für den Tag auf 13¼ Pf. oder für den Monat auf 4 Mark. Bei dieser Rechnung wird ein täglicher Gasverbrauch von 1130 Liter angenommen, der sich wie folgt vertheilt: 1. Frühstück: 2 Liter Kaffeewasser, 56 Liter Gas, 1 Liter Milch, 28 Liter Gas, 1 Liter Aufwaschwasser, 36 Liter Gas; 2. Frühstück: Eier u. dgl. 60 Liter; Mittag: Suppe 270 Liter, Kartoffeln 70 Liter, Gemüse 140 Liter, Coteletten 140 Liter, 4 Liter Aufwaschwasser 70 Liter; Nachmittagskaffee 60 Liter; Abends: Gebratenes, Eier u. dgl. 100 Liter, 2 Liter Theewasser 56 Liter und Aufwaschwasser 44 Liter Gas, 160 Liter Badewasser, das in 7 Minuten zu erwärmen ist, verursachen einen Aufwand von 12 Pf., 10 Stunden Bügeln kosten an Gas 25 Pf., für einen kleinen Haushalt reicht ein Kocher mit drei Löchern zu 24 M., ein Kocher mit einem Loch kostet nur 4,50 M., eine große Maschine für einen Hausstand von 10 Personen stellt sich auf 180 M., ganz große Maschinen für Restaurateure kosten bis 700 M.

Land- und Hauswirthschaftliches.

† **Desinfektionsmittel für die heiße Jahreszeit.** In der heißen Jahreszeit, wo Ansteckungen am leichtesten stattfinden, sollte jeder Landwirth, Gasthofbesitzer und Restaurateur für Pferdeställe folgendes Präparat als sehr wirksames Desinfektionsmittel anwenden. Man mischt zusammen 8 Theile Ziegelmehl, 10 Theile gelöschten Kalk, 1½ Theile calcinirte Soda, 1 Theil Theer, ¾ Theile rohe Carbolsäure. Für Senkgruben, Cloaken und Eimer eignet sich folgende Mischung: 500 Theile zerfallenes Eisenvitriol, 475 Theile Gips, 25 Theile rohe Carbolsäure, oder man kann hier auch nehmen eine Mischung von 300 Theilen Eisenvitriol, 300 Theilen gelöschtem Kalk und 400 Theilen Torfmull.

Heiteres.

* [**Lakonische Werbung.**] „Kochen?“ — „„Ja!““ — „Klavier?“ — „„Nein!““ — „Mein!“

Redaktion Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing